1891.  No. 155.

Dienstag, 7. Juli. 66. Jahrgang.

Graudenzer  Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broscheк, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.
Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli angefangene Vierteljahr des „Geselligen" werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige" kostet, wenn man ihn von dem nächsten Postamt abholen läßt, **1 Mk. 80 Pf.** vierteljährlich, wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt, 2 Mk. 20 Pf.

Wer bei verspäteter Bestellung die Nachlieferung der im neuen Vierteljahr bereits erschienenen Nummern wünscht, hat an die Post 10 Pf. besonders zu zahlen.

Der bisher erschienene Theil des Kriminal-Romans „Der Lebende hat Recht" wird neuhinzutretenden Abonnenten unentgeltlich und postfrei zugesandt, wenn sie ihn durch Postkarte von uns verlangen.

Die Expedition des Geselligen.

Von unseres Kaisers nordländischer Fahrt.

Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Viktoria sind am Sonnabend Mittag an Bord der „Hohenzollern" in England eingetroffen. Der Empfang in Sheerneß war wahrhaft großartig; alle Schiffe im Hafen salutirten und die Musikkorps spielten „Heil dir im Siegerkranz", als die „Hohenzollern" (mit der englischen Nationalflagge und der Kaiserflagge am Mast) nach Port Victoria abdampfte. Dorthin kamen der Prinz von Wales in der Uniform eines Obersten der Blücherhusaren, der Herzog von Connaught als Oberst der Zietenhusaren, der Herzog von Edinburg in preußischer Generalsuniform und alle die deutschen und englischen Botschaftsbeamten in Diplomatentracht. Als die englische Gesellschaft in Port Victoria eintraf, hielt die „Hohenzollern" freilich schon an der Landungsbrücke. Vorn stand Kaiser Wilhelm, den Arm auf das Schiffsgeländer stützend, in britischer Admiralsuniform mit dem blauen Hosenbande. Der Kaiser streckte dem Prinzen von Wales die Hand entgegen und küßte ihm die Wange. Mit besonderer Huld zeichnete der Kaiser den Grafen Hatzfeldt aus, der erst kürzlich von der Grippe genesen ist; dann stiegen die Ankömmlinge hinauf auf den Radkasten, wo die Kaiserin in grauem, goldverbrämtem Kleide ihrer wartete. Der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught küßten ihr Hand und Wange, dann erfolgte die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges. Nach Beendigung der Vorstellung schritten der Kaiser und der Prinz von Wales voran zur Kajüte, wo das Frühstück bei Tafelmusik eingenommen wurde. Beim Abschied von Port Victoria wurden der Kaiserin zwei Sträuße aus rothen und gelben Rosen überreicht. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenwache ab, dann erfolgte bei den Klängen der englischen und deutschen Nationalhymne die Abfahrt nach Schloß Windsor. Der Kaiser saß zur Rechten des Prinzen von Wales im vierspännigen Wagen und fuhr durch die dichtbesetzte mit deutschen, schleswigschen und englischen Fahnen reich geschmückte Thames Straße, begleitet von Leibgardisten. Ueberall wurde er äußerst herzlich begrüßt mit Hurrahs, Tücherschwenken und God bless you. (Gott segne Euch!)

Auf der Fahrt nach dem Schlosse hielt der Kaiser vor dem reichgeschmückten Rathhause an, welches die Inschrift: „Gott mit uns!" trägt, und nahm in Anwesenheit des Mayors und der städtischen Behörden eine prachtvoll ausgestattete Adresse entgegen. Die Adresse heißt Se. Majestät den Kaiser unter dem Ausdruck des Dankes für die huldvolle Entgegennahme derselben willkommen und giebt der Freude über die engen Familienbande zwischen den beiden Herrscherhäusern und der Hoffnung Ausdruck, daß diese engen Bande eine weitere Bürgschaft für eine dauernde herzliche Freundschaft der stammverwandten Völker sein werden. Die Adresse begrüßt die großmüthigen Bemühungen des Kaisers um die Förderung der Wohlfahrt der Unterthanen und besonders die Bestrebungen zur Hebung der sozialen Lage der Arbeiterbevölkerung und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß dem Kaiser alle Segnungen zu Theil werden mögen in der Gewißheit, von einem treuen und dankbaren Volke geliebt zu sein. Nach der Ueberreichung der Adresse hielt der Mayor an die Majestäten eine Ansprache, in welcher er dieselben Namens der Stadt willkommen hieß.

Der Kaiser erwiderte hierauf in englischer Srache etwa Folgendes:

„Ich bin Ihnen für den Mir bereiteten freundlichen Empfang sehr dankbar; es macht Mir große Freude, Ihre Majestät die Königin, Meine erlauchte Großmutter, zu besuchen, die vor Meiner Thronbesteigung, sowie nach dieser Zeit stets sehr gütig gegen Mich gewesen ist."

Gegen 4½ Uhr Nachmittags traf das deutsche Kaiserpaar, von der dichtgedrängten Volksmenge und dem Großen Glockenspiel des Schloßthurmes begrüßt, in Schloß Windsor ein. Die Königin empfing ihre Gäste in einem Saale des Schlosses mit größter Herzlichkeit. Der Kaiser inspizirte sodann das im Schloßhof zur Ehrenbezeigung aufgestellte Grenadier-Bataillon.

Am Sonntag — so wird uns weiter aus Windsor gemeldet — begab sich der Kaiser nach der Viktoria-Kaserne, wo er zwei Bataillone des schottischen Garde-Regiments und des Leib-Garde-Regiments besichtigte. Dann wohnte er dem Gottesdienste in der Holy Trinity-Church bei. Der Prediger der Heiligen Dreieinigkeitskirche gedachte im Laufe seiner Predigt in rühmenden Worten auch des dahingeschiedenen Generalfeldmarschalls Grafen Moltke, dessen Gottvertrauen er besonders hervorhob. Nachmittags begab sich der Kaiser im Wagen nach Cumberland Logde, der Residenz des Prinzen und der Prinzessin Christian in dem Park von Windsor, um dem Empfang der Deputation des Ulanen-Regiments beizuwohnen, welche zur Beglückwünschung des Prinzen und der Prinzessin Christian aus Anlaß von deren silberner Hochzeit eingetroffen ist. Sonntag Abend beabsichtigte der Kaiser einer geistlichen Musik-Aufführung in der St. Georgs-Kapelle beizuwohnen.

Der Abschied von den holländischen Königinnen und vom Volke war sehr herzlich. Nach einer Spazierfahrt in Rotterdam ging die Fahrt am Freitag Abend zum Landungsplatze der „Hohenzollern". Die Königin-Regentin und Königin Wilhelmine geleiteten die Majestäten an Bord. Nach einer herzlichen Verabschiedung, wobei die Nationalhymne gespielt wurde, fand die Abfahrt statt. Das Geschwader, welches die kaiserliche Yacht bei der Ankunft empfangen, begleitete sie auch wieder bis an's Meer. Auf dem ganzen Wege wurden die Majestäten von den festlich geschmückten Schiffen aus durch Zurufe begrüßt.

Wie aus allen holländischen Blättern zu ersehen ist, war der Eindruck, welchen unser junger Kaiser auf die Holländer machte, ein sehr vortheilhafter. Es fiel allgemein auf, daß ein Mann in so jungen Jahren schon so ernsthaft aussehen könne. „De weet, wat hy wil" (der weiß, was er will) — in diesem Satze, den man mehr als einmal hören konnte, faßt sich das Urtheil des Volkes zusammen. Wer wollte behaupten, daß diese Charakteristik nicht zutreffend ist? Das straffe, stramme Aussehen des Kaisers behagte den Holländern, welche auch von kühlem, gelassenem Charakter sind, recht sehr. Auch die Kaiserin Auguste Viktoria, das Bild einer schönen blonden deutschen Frau mit freundlichen Zügen, machte einen sehr günstigen Eindruck. Jedenfalls hat der Besuch des Kaiserpaares in hohem Grade dazu beigetragen, das freundschaftliche Band, welches die Niederlande mit Deutschland verbindet, zu festigen und die schon vorhandenen Sympathien zu erhöhen!

Die Pariser Blätter bringen ausführliche Berichte über den Aufenthalt des deutschen Kaisers in Holland, ohne sich auf kritische Bemerkungen einzulassen. Sie sind offenbar verstimmt, weil die von ihnen angekündigten deutschfeindlichen Kundgebungen ausgeblieben sind.

Alles hat sich vereinigt, um den Erfolg des ersten Staatsbesuchs unseres Kaiserpaares in England zu sichern. Die Geschäfts- und Krämerwelt ist in rosigster Laune: ein Staatsbesuch bedeutet Fremdenzufluß und vermehrten Geldumlauf. Den Politikern ist der Kaiser der Bürge des Friedens in Europa und der Wahrung des gegenwärtigen Besitzstandes im Mittelmeer, und den untern Volksschichten ist er der Arbeiterkaiser, der nicht allein wie Heinrich IV. jedem Staatsbürger ein Huhn in den Kochtopf wünscht, sondern es wirklich hineinzulegen unternimmt.

Die Londoner „Times" bemerkt:

Deutschland ist heute durch die beharrlichen und kraftvollen Anstrengungen des Hauses, dessen würdiger Repräsentant Kaiser Wilhelm ist, fest zusammengeschweißt und bedarf Niemandes Hilfe. Und wenn einst die Stunde der höchsten Entscheidung kommen sollte, wie sie über stolze und mächtige Nationen zu kommen pflegt, dann wird es gewiß kein Land geben, auf das es mit mehr Vertrauen auf Sympathie und Unterstützung blicken kann, als auf England.

Einer der besten Beweise für die Festigkeit der Beziehungen zwischen Deutschland und England liegt in der Virtuosität, mit welcher das Londoner Regierungsblatt Standard seine Empfindungen über die Thatsache kundgiebt, daß kein Helgoländer bis jetzt von dem Rechte, englischer Unterthan zu bleiben, Gebrauch gemacht hat. Das ist ganz in der Ordnung so, sagt das Blatt mit vollständiger Verleugnung seiner Leitartikelvergangenheit. „Unterthan des Kaisers Wilhelm zu sein, ist vielleicht an sich ein ebenso stolzes Geburtsrecht, wie Unterthan der Königin Victoria, und die Bewohner von Helgoland haben weder Mühe noch Kosten gescheut, ihren neuen Herrscher von der Wärme ihrer Zuneigung zu überzeugen. Für uns ist dieses Schauspiel ebenso angenehm, wie für die Deutschen, und betreffs der Helgoländer haben wir keine andern Wünsche, als daß sie getreu in der deutschen Armee dienen, und zum Glanze des deutschen Namens ihr Scherflein beitragen mögen."

In der französischen und russischen Presse werden möglicherweise in den nächsten Tagen verschiedene Versuche gemacht werden, den Glauben hervorzurufen, als ob bei dem Besuche des deutschen Kaisers in England wichtige politische Verhandlungen in Aussicht genommen seien. Wer sich diesem Glauben hingiebt, setzt sich nur einer starken Enttäuschung aus, denn kein englisches Ministerium kann ohne Zustimmung des Parlaments Verpflichtungen eingehen, wie sie Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien gegenwärtig vertragsmäßig übernommen haben. England kennt aber seine Interessen im Mittelmeer und in Konstantinopel. Der Dreibund schützt diese Interessen und kann daher in geeignetem Falle auf die Unterstützung Englands rechnen — das vorläufig nur „Ehrenmitglied" des Friedensdreibundes ist und die Vortheile der Mitgliedschaft genießt.

Ein neues sozialdemokratisches Programm

hat jetzt der Vorstand der sozialdemokratischen Partei des deutschen Reiches festgestellt. Der Vorstand war dazu vom Parteitage in Halle im Oktober 1890 beauftragt worden, mit der Bedingung, den Revisionsentwurf des alten Programms von 1875 ein halbes Jahr vor dem neuen Parteitag zu veröffentlichen. Das Amtsblatt der Sozialdemokraten, der „Vorwärts" in Berlin, veröffentlicht nun das sozialdemokratische Programm und bringt eine Bekanntmachung, welche den Parteitag für dieses Jahr auf den 10. Oktober nach Erfurt einberuft.

Der vorliegende „Entwurf eines Programms der sozialdemokratischen Partei Deutschlands" wird eingeleitet mit den bekannten sozialistischen Grundsätzen von der Spaltung der Gesellschaft in die arbeitende und besitzende Klasse und der behaupteten Ausbeutung der ersteren durch die letztere. Als Ziel der Sozialdemokratie wird die Beseitigung dieses Zustandes und die Befreiung der Arbeiterklasse hingestellt.

Es muß Alles in „Gemeineigenthum" umgewandelt werden, das ist von sämmtlichen Phrasen-Pudeln der Kern! Die Forderung der Verstaatlichung von Grund und Boden ist besonders nachdrücklich ausgesprochen und scharf accentuirt, so daß zwischen Sozialdemokraten und Bodenbesitzreformern fortan eine Bundesgenossenschaft besteht. Mittel und Wege zur Ueberführung der Arbeitsmittel in das Gemeineigenthum der Gesellschaft werden nicht einmal angedeutet, das wäre ja auch gefährlich und der bösen Kritik vernünftiger Leute ausgesetzt. Das neue Programm unterscheidet sich im Wesentlichen in seinem theoretischen wie im praktischen Theile überhaupt vom Gothaer Programm, da der Lassalleanismus mit Stumpf und Stiel ausgerottet wird; „Produktivgenossenschaften mit Staatshilfe" waren für Ferdinand Lassalle die Hauptsache zur Anbahnung des sozialistischen Staates — davon ist in dem neuen Programm keine Rede. Es wird erklärt, daß die Sozialdemokratie nichts gemein habe mit dem Staatssozialismus, der die Macht einer ökonomischen Ausbeutung mit einer politischen Unterdrückung des Arbeiters vereinige.

Die wesentlichen Forderungen des neuen sozialdemokratischen Programms an die gegenwärtige „Gesellschaft" lauten:

Allgemeines gleiches direktes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer Stimmabgabe aller über 21 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts für alle Wahlen und Abstimmungen. Einführung des Proportionalwahlsystems. Festsetzung der Wahlen und Abstimmungen auf einen Sonn- oder Feiertag. Entschädigung für die gewählten Vertreter. — Direkte Antheilnahme des Volks an der Gesetzgebung mittelst des Vorschlags- und Verwerfungsrechts. Selbstverwaltung des Volks in Reich, Staat, Provinz und Gemeinde. Jährliche Steuerbewilligung, Recht der Steuerverweigerung. — Entscheidung über Krieg und Frieden durch die gewählten Vertreter des Volkes. Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts. — Abschaffung aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken. Die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften sind als Privatvereinigungen zu betrachten. — Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel in allen öffentlichen Bildungsanstalten. — Volkswehr an Stelle der stehenden Heere. — Stufenweise steigende Einkommen-, Kapital- und Erbschaftssteuer für die Bestreitung aller öffentlichen Ausgaben, soweit diese durch Steuern zu decken sind. Abschaffung aller indirekten Steuern.

Diese neuen Forderungen sind zum Theil gegen früher abgeschwächt. Während die Sozialdemokratie 1875 das Wahlrecht für alle Staatsangehörigen vom 20. Lebensjahre an forderte, soll dieses Recht jetzt an ein Alter über 21 Jahre geknüpft werden; die damalige Forderung „obligatorische Stimmabgabe" aller wahlberechtigten Staatsangehörigen ist fortgefallen.

Das empfohlene Proportionalwahlsystem bedeutet: Es sollen die Abgeordnetenmandate auf die Parteien nach der Zahl der für jede derselben im ganzen Reiche abgegebenen Stimmen vertheilt werden, die Wahl nach einzelnen Wahlkreisen soll fortfallen — eine neue Forderung, die keineswegs unsinnig genannt werden kann, sondern der Erörterung werth ist. Während früher die Entscheidung über Krieg und Frieden durch das Volk verlangt wurde, wird jetzt die Entscheidung über Krieg und Frieden durch das Parlament gefordert. Damals wurde die Religion als Privatsache, jetzt werden die religiösen Gemeinschaften als Privatvereinigungen erklärt; 1875 sollten alle bestehenden Steuern in Staat und Gemeinde durch eine einzige progressive Einkommensteuer ersetzt werden, nun werden auch Kapital- und Erbschaftssteuer zugelassen.

Die gegenwärtige sozialdemokratische Partei bildet sich vielleicht im Laufe der Jahre, wenn erst die staatliche Sozialreform mehr Verständniß gefunden und Wurzel gefaßt hat, zu einer radikaldemokratischen um. Bebel hat Ende voriger Woche in einer sozialdemokratischen Versammlung, in welcher ein Vertreter zum bevorstehenden internationalen Kongreß in Brüssel gewählt wurde, den „Jungen" unter Führung des Berliner Buchdruckers Werner, als sie ihm mit grasgrünen revolutionären Redensarten kamen, kräftig heimgeleuchtet. Bebel sagt u. A.:

Ich bin der Meinung, daß die Partei sich nicht die Köpfe einrennen darf, sondern genöthigt ist, dem übermächtigen Gegner Zoll um Zoll, Schritt um Schritt abzuringen. Wer diese Kampfesweise verwirft, der möge zu Hause bleiben und sich auf die Revolution vorbereiten oder sie auf dem Gendarmenmarkt predigen. Wir müssen es bewirken, daß diejenigen, die an der vom Parteitage beschlossenen Taktik unabläßig nörgeln und somit den Gegnern Waffen in die Hände spielen und den Anschein erwecken, als sei innerhalb der Partei eine Spaltung vorhanden, veranlaßt werden, eine eigene Partei zu gründen.

Zur Lage.

Während die Minister Dr. Miquel und Frhr. v. Berlepsch sich auf etwa vierzehn Tage in die östlichen Provinzen begeben haben, um die wirthschaftlichen Verhältnisse an Ort und Stelle genauer kennen zu lernen, ist diesen Sonntag der

Minister des Innern Herrfurth nach Schleswig-Holstein gereist, um dort die Vorbereitungen für eine Ausdehnung der neuen Landgemeindeordnung auf die Provinz Schleswig-Holstein zu treffen. Er wird etwa acht Tage von Berlin fortbleiben. Ende des Monats will er sich auch nach Hessen-Nassau begeben, um eine gleiche Ausdehnung der neuen Landgemeindeordnung auch auf diese Provinz anzubahnen. Es ist Aussicht vorhanden, daß beide Gesetzentwürfe schon der nächsten Landtagstagung zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Auch sucht man, wie die „Köln. Ztg." aus Berlin erfährt, im Ministerium des Innern mit größtem Eifer die Gesetzentwürfe einer neuen Städteordnung, einer Neuregelung der städtischen Polizeikosten sowie endlich einer Vereinigung der Außenorte mit der Reichshauptstadt Berlin fertigzustellen. Der Minister wünscht alle diese Fragen, deren gesetzliche Regelung seit so langer Zeit, bisher vergeblich, angestrebt worden ist, thunlichst noch in der nächsten Tagung des Landtags gelöst zu sehen, damit dann die zweitnächste Tagung für den weiteren wichtigen Schritt der Steuerreform freibleiben kann.

In **Frankreich** ist man natürlich nicht blos auf die Mächte des Dreibundes, sondern auch auf England schlecht zu sprechen. Ein Vertreter der „Morning-Post" berichtet über eine längere Unterredung mit angeblich einem der einflußreichsten Mitglieder der französischen Kammer. Der Politiker ergoß die volle Schale seines Zornes gegen das treulose Albion. Frankreich wisse jetzt, daß England falsches Spiel getrieben habe. Alle Aussicht auf gutnachbarliche Beziehungen sei verschwunden. Ein offener Feind sei besser als ein falscher Feind. Deutschland sei wenigstens ein Feind, welcher niemals sein Wort gebrochen oder ein treuloses Spiel gespielt habe. Frankreich bewundere diese Politik, so barbarisch (?) sie auch sein möge und es wäre sehr wohl möglich, daß eines Tages eine französisch-deutsche Vereinigung gegen England zu Stande käme. Die französischen Staatsmänner hätten lange daran gearbeitet, mit England zu einem Einverständniß zu gelangen, um Europa von der bewaffneten Oberherrschaft Deutschlands zu befreien. Frankreich sei daher bereit gewesen, England jedes vernünftige Zugeständniß zu gewähren. Die egyptische Frage sei in Reserve gehalten worden, damit Frankreich nach „Regelung der elsaß-lothringischen Frage" England seinen Dank bezeugen könne. Statt dessen habe England sich mit Frankreichs Feinden verbündet, trotzdem Frankreich der natürliche Bundesgenosse Englands sei. Deutschland, Italien und Oesterreich würden Rußlands Vormarsch auf Konstantinopel nicht hindern. Frankreich würde, nachdem es im Kriege gegen Deutschland gesiegt hätte — und dieser Krieg stände in naher Aussicht — England für seinen Verrath büßen lassen. Die französische Kammer würde bald zeigen, daß sie England nicht minder hasse als Deutschland, wenn es zur Abstimmung über den Neufundland-Vertrag käme.

Der Pariser Korrespondent des Lodoner Blattes versichert, daß sein Gewährsmann einen hohen Posten bekleidet habe und vielleicht bald wieder bekleiden werde.

Vernünftiger als diese zornigen Auslassungen, die der frühere Minister Herr Goblet gethan hat, sind andere Aeußerungen, die wenigstens zugeben, daß Frankreich einiges versäumt habe. Wie der Abg. Lockroy einem Berichterstatter des „Eclair" mittheilte, glaubte er, Frankreich hätte die Erneuerung des Dreibundes verhindern können, wenn es gleich nach Crispis Sturz seine Kampfzölle Italien gegenüber aufgehoben hätte. In diesem Falle würde sich selbst eine große Zahl ministerieller Senatoren und Abgeordneten in Italien gegen den Dreibund ausgesprochen haben. Das würde freilich auch wenig genützt haben, da König Humbert fest entschlossen war, das Bündniß zu erneuern.

Der **Weltpostkongreß** in Wien ist gestern geschlossen worden. In der Schlußrede sprach Staatssekretär Dr. von Stephan dem Vorsitzenden, ungarischen Handelsminister [illegible] die Versammlung aus und hob hervor, daß die Flagge des Weltpostvereins über allen fünf Welttheilen wehe als Symbol der Civilisation und der Brüderlichkeiten der Nationen.

Herr Stephan berichtete am Sonnabend telegraphisch dem Kaiser über den Erfolg des Weltpostkongresses. Bald darauf langte folgende Antwort aus Windsor an:

„Ich danke Ihnen für die telegraphische Mittheilung und freue mich des weiteren Ausbaues des großen für die Entwickelung von Handel und Verkehr bedeutungsvollen Werkes, mit dessen Begründung und Gedeihen Ihr Name eng verknüpft ist. Wilhelm."

Berlin, 5. Juli.

Der Kaiser hat am 25. Gedenktage der Schlacht von Königgrätz auf der Grabstätte seines hochseligen Vaters, des Kaisers Friedrich, einen Lorbeerkranz mit den preußischen Farben und dem kaiserlichen Namenszug niederlegen lassen.

Dem Fürsten Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen ist zum 25jährigen Gedenktage von Königgrätz vom Kaiser und König das Prädikat „Königliche Hoheit" verliehen worden.

Sein Vater Karl Anton hatte dieselbe Auszeichnung 1861 bei der Krönung erhalten. Für die fürstliche Familie ist die Erinnerung an Königgrätz von traurigen Empfindungen begleitet. Prinz Anton, ein Bruder des Fürsten, Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, wurde beim Sturm auf Rosberitz durch vier Kugeln schwer verwundet und starb am 5. August. Eines der letzten Worte des 25jährigen Helden lautete:

„Ich preise die Vorsehung, welche wiederum den Sieg mit dem Blute eines Hohenzollern besiegelt hat, und mein Geschick da mir die Ehre vergönnt ist, für die Sache des Vaterlandes zu fallen."

— **Die sächsischen Veteranen** haben am 3. Juli ein Telegramm folgenden Inhalts an den **Kaiser von Oesterreich** gesandt:

„Beim Ueberschreiten der Landesgrenze senden 200 sächsische Veteranen Ew. Majestät ihre unterthänigsten Grüße und ein donnerndes Hurrah!"

— Der **Kronprinz** und seine vier Brüder, die Prinzen Eitel-Fritz, Adalbert, August Wilhelm und Oskar, sind in Begleitung ihres Gouverneurs Majors von Falkenhayn und des Hofmeisters Kandidaten Keßner Sonntag Abend ihren kaiserlichen Eltern nach England gefolgt, nach Felixtown, am Ausfluß der Themse, wo später die Kaiserin mit ihren Kindern einen längeren Aufenthalt an der See nehmen wird.

— Der Zar hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, die geplante Reise nach **Dänemark und Deutschland** aufgegeben. Er will seine silberne Hochzeit in Rußland feiern. Diese Veränderung wird der Erneuerung des Dreibundes zugeschrieben, welche den Zaren erheblich verstimmt hat.

Daß der Zar nicht nach Dänemark fährt, soll, nach einer Londoner Zeitung, folgenden Grund haben: Der dänische Kronprinz hatte vor Kurzem seiner Schwester, der Zarewna mehrere Aufsätze und Schriften über die russische Judenverfolgungen gesendet und sie gebeten, diese dem Zaren zu unterbreiten. Das ist nicht geschehen; der Zar aber hat von der Thatsache Kenntniß erhalten und sich äußerst mißfällig über den Versuch seines Schwagers, sich in die inneren russischen Angelegenheiten einzumischen, ausgesprochen. Dies soll die Ursache eines Zerwürfnisses zwischen den beiden Schwägern sein.

— Die **Bischofs-Konferenz in Fulda** beginnt am 12. August.

— Eine **Abordnung von Looshändlern** ist am Mittwoch von dem Finanzminister Miquel empfangen worden, welcher die Petition der Händler gegen das neue Lotteriegesetz (welches den Looshändlern den Verkauf von Loosen der Staatslotterie verbietet) entgegennahm. Der Minister versprach, die Petition eingehend zu prüfen, erklärte jedoch unter Hinweis der schwierigen Lage der Regierung Angesichts der Beschlüsse der beiden Häuser des Landtags und in weiterer Erwägung, daß das Gesetz den Ministerrath noch nicht beschäftigt habe, irgend welche Zusagen nicht machen zu können. Dies eine jedoch glaubte Herr Miquel schon versichern zu dürfen, daß die Veröffentlichung des Gesetzes für die **nächste Lotterie noch nicht in Aussicht** genommen sei.

— Der neue Oberpräsident von Pommern Staatsminister a. D. v. **Puttkammer** war am 1. Juli in Berlin und machte bei dem Minister des Innern seinen Antrittsbesuch; am Nachmittag kehrte er wieder nach Stettin zurück und übernahm dann förmlich das Oberpräsidium von Pommern, wird aber zunächst nur die dringenden Geschäfte erledigen und in den nächsten Tagen einen vierwöchentlichen Urlaub antreten.

— Ein Regierungsassessor Dr. Leidig beschuldigt in der „Nat.-Ztg." die Berliner Chirurgen, die Professoren von Bergmann und Hahn die **ärztliche Gewalt dadurch in straffälliger Weise überschritten zu haben**, weil sie, nur um ein wissenschaftliches Experiment zu machen, krebskranken Personen an bisher gesunden Körperstellen krebsige Partikelchen eingeimpft hätten. Später hätte sich an der Impfstelle der Krebs entwickelt. Die öffentliche Meinung verlange zu erfahren, ob mit Wissen und Willen der Kranken der Eingriff geschehen, ob die Schmerzen dadurch gesteigert und die Lebensdauer der Kranken verkürzt sei.

— [Die Probemobilisirungen] sollen bis zum Beginn der Uebungen in größeren Truppenverbänden nach und nach bei sämmtlichen Regimentern der Gardekavallerie durchgeführt werden. Nachdem zunächst das 1. Gardeulanenregiment sowie das Gardekürassierregiment in den Mobilmachungsstand versetzt war, geschah dies in zweiter Linie beim Regiment der Gardes du Corps.

Frankreich. Die Fischbein-Fabrikanten und ihre Arbeiter haben sich noch nicht geeinigt, obgleich die letztern ihre Forderung der Lohnerhöhung fallen gelassen haben und nur noch den zehnstündigen Arbeitstag verlangen. Die Fabrikanten wollen aber auch darauf nicht eingehen und der Ausstand dauert daher einstweilen fort. Der sozialdemokratisch gesinnte Pariser Gemeinderath hat 5000 Frcs. für die Fischbeinarbeiter bewilligt.

Während in Paris die Ausstandsbewegung in der Abnahme begriffen ist, nimmt sie in **Versailles** zu. Die Kutscher und Kondukteure der dortigen Omnibusgesellschaften stehen auf dem Punkte, die Arbeit einzustellen, weil ihnen die verschiedenen Gesellschaften ungeachtet ihres Versprechens nur 4 statt 5fr den Tag bezahlen.

Im **Vatikan** steht ein neuer Skandal bevor. Der entlassene Verwalter des Peterspfennigs, Folchi, der Rom verläßt, gedenkt eine Schrift zu veröffentlichen, worin er nachweist, daß die verunglückten Spekulationen mit Vorwissen und Billigung des Papstes ausgeführt seien.

Rußland. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Sonnabend in Bomarsund auf den Alandinsen eingetroffen.

Bulgarien. Es ist jetzt viel von einer bevorstehenden Verlobung des Fürsten Ferdinand die Rede. Als die Erwählte des Fürsten nennen verschiedene Zeitungen seine Nichte, Erzherzogin Marie Dorothea, Tochter des Erzherzogs Joseph. Bedenken, welche früher bestanden, sollen jetzt beseitigt oder abgeschwächt sein und man sagt, daß sowohl des Prinzen Mutter, Herzogin Clementine, als Kaiser Franz Joseph der Verbindung nicht entgegentreten würden.

China. Hinter den letzten Christenverfolgungen, die in Shanghai und anderen chinesischen Städten in diesen Tagen in's Werk gesetzt wurden, scheinen geheime Gesellschaften zu stehen, die vor allem dabei beabsichtigen, die chinesische Regierung mit dem Ausland in Konflikt zu bringen und dann im Lande eine Revolution zu veranstalten. Das Ansehen der Behörden ist bereits stark geschwunden, wie die Schreckenstage von Teniang beweisen. Ein Haufe plünderte dort das Missionsgebäude, grub christliche Leichname auf dem Friedhofe aus, legte die abgeschlagenen Köpfe auf einen Haufen und — schleppte den Mandarin des Ortes nach dem Hause der Unthat.

Chile. Ein großer Dampfer hat neuerdings nach Iquique eine volle Ladung Waffen für die Kongreßpartei gebracht. Da wird der Bürgerkrieg wohl noch heftiger toben.

Australien. Der deutsche Dampfer „Lübeck" ist in Sydney eingetroffen und berichtet, daß jetzt in **Samoa** wieder vollständige Ruhe herrsche.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Juli 1891.

— Das Ergebniß der im Juni in Warschau gepflogenen Verhandlungen der internationalen Kommission für die **Weichsel-Regulirung** soll so günstig ausgefallen sein, daß hiernach — die Einhaltung der Abmachungen seitens der russischen Regierung vorausgesetzt — in den nächsten Jahren ein gedeihlicherer Fortgang der Regulirungs-Arbeiten an der Grenzstrecke zu erwarten wäre, als es bisher der Fall war. Es wurde eine feste Voranschlagssumme von 3 Millionen Gulden für die Bauten der nächsten Periode festgestellt, so daß nunmehr ein ausführlicher Plan für die Arbeiten entworfen werden konnte.

— Eine neue **Baupolizei-Verordnung** für die Städte und das platte Land in Westpreußen ist mit Zustimmung des Provinzialrathes vom Oberpräsidium erlassen worden.

— Ueber die Folgen der Erlaubniß, durch die Volksschullehrer in der Provinz Posen **polnischen Privatunterricht** in der Schule ertheilen zu lassen, wird der „Schles. Ztg." aus Posen geschrieben, daß die allerorten abgehaltenen Versammlungen der Familienväter eine starke Auffrischung der **national-polnischen** Ideen zur Folge gehabt haben. Ferner hat das zwischen dem polnischen Volke und der polnischen Geistlichkeit von jeher bestehende feste Band durch die neue Vergünstigung eine noch größere Festigung erfahren. Denn die Ortsgeistlichen haben in d[…] Sprachenangelegenheit überall die Initiative ergriffen, [...] sie bilden vermöge ihres Ansehens und ihrer geistigen Ueb[…]legenheit die natürlichen Beschützer der Schulgemeinden, [...] die Ordnung des Sprachunterrichts vertrauensvoll in [i…] Hände gelegt haben. In Anbetracht dieses Umstandes [h…] die bisher ferngehaltene polnische katholische Geistlichkeit nu[…] mehr begonnen, sich der Volksschule wieder zu bemächtig[…]. Wieweit dies dem Fortschritt der Volksschule in der Prov[…] Posen förderlich sein wird, muß die Zukunft lehren. [Z…] Förderung der polnischen Sprache und der polnischen Jug[…] verwenden die Polen jetzt einen erheblichen Theil ih[…] materiellen und geistigen Kräfte. Aus den Kinderbibliothek[…] der Kirchengemeinden und den in allen größeren Orten ei[…]gerichteten Volksbibliotheken empfangen die polnischen Sch[…]kinder ausnahmslos polnische Bücher. Und man hält [...] Strenge darauf, daß die Bücher auch thatsächlich mit Ei[…] gelesen werden. Dagegen sucht man das Lesen der von d[…] Schule ausgegebenen „deutschen" Bücher zu verhindern, das Le[…] der deutschen Bücher wird von den polnischen Eltern gerade[…] verboten. Daß dadurch der Fortschritt der Schulkinder [...] Deutschen stark beeinträchtigt werden muß, liegt auf d[…] Hand. Das Schlimmste bei der Sache aber ist, daß gleichzeit[…] auch die **deutschen katholischen** Schulkinder mit Nachdr[…] und Erfolg **polonisirt** werden. Denn auch diese Kind[…] erhalten aus den vorbezeichneten Bibliotheken polnische Le[…]bücher, die sie unter Aufsicht lesen. Falls es nicht verhinde[…] wird, dürften die deutschen katholischen Schulkinder wah[…]scheinlich auch zur Theilnahme am polnischen Schulunterric[…] herangezogen werden. Sie werden daher, wenn man ni[…] strenge Gegenmaßregeln ergreift, dem Deutschthum zweifell[…] verloren gehen.

— Ein kleines Häuflein ehemaliger **Kriegskamerade**[…] welche vor 25 Jahren in der gewaltigen **Schlacht bei Kön**[…]**grätz** mitgekämpft haben, hatten sich am Sonnabend Abend [...] Schützenhause zu einer zwanglosen Erinnerungsfeier eingefunde[…]. Man tauschte in gemüthlichem Beisammensein Erinnerungen [...] jenen weltgeschichtlichen Tag aus, an welchem in heißem Ringe[…] zwei Völker gegeneinander standen, die jetzt in treuer Bunde[…]freundschaft zur Erhaltung des Friedens Hand in Hand gehe[…].

— [Sommertheater.] Des fruchtbaren Dramatike[…] Friedrich **Halm** (Freiherr Münch von Bellinghausen) dramatisch[…] Gedicht „**Der Sohn der Wildniß**", in welchem Herr Re[…]mann am Sonnabend sich bei uns einführte, hat in früherer Ze[…] auf den deutschen Bühnen große Triumphe gefeiert, in neuer[…] Zeit wird es nur noch zu besonderen persönlichen Glanzleistunge[…] wieder ausgegraben, denn die außerordentlich gesuchte, wenn au[…] recht fesselnde psychologische Entwickelung sagt dem jetzigen G[…]schmack nicht mehr recht zu. Ein wilder Barbarenhäuptling de[…] klassischen Alterthums, ein ungeleckter Bär des Waldes, eine ne[…] Auflage des Herakles, von einer Vertreterin der überfeinert[…] griechischen Kultur, einer zweiten Omphale, am Gängelbande d[…] Liebe aus der Freiheit seines Barbarenthums in jene Kultur hinei[…]gezogen und ganz und gar, sogar bis zum Joch des Pfluges u[…] zum Schmiedamboß unterjocht, ist ein Bild, das sich nicht gera[…] durch Natürlichkeit auszeichnet. Freilich giebt die Rolle ihr[…] Darsteller Gelegenheit zur Entfaltung außerordentlich reich[…] psychologischer Nuancen, und so führte uns denn auch Herr Re[…]mann als Ingomar eine Charakterzeichnung vor, die an Fe[…]heiten überreich war. Der Barbarenhäuptling, rauh und roh, [...] Räuber und Jäger, der nach der kriegerischen Thätigkeit auf d[…] Bärenhaut liegt und Meth zecht, aber von ehrlicher Aufrichtig[…] und nicht ohne Bildsamkeit, von seiner Sklavin (Parthenia), [...] ihren hasenherzigen Vater Myron durch Selbstaufopferung a[…] seiner Gefangenschaft befreit hat, allmählich so weit unterjocht, d[…] er Thränen weint, statt Schwert und Schild ihr den Blumenk[…] nachträgt, auf Kommando Blumen pflückt, zu ihren Füßen gi[…] wie ein Täuberich und Verse von den zwei Seelen und ein[…] Gedanken, zwei Herzen und einem Schlage deklamirt, Verse, v[…] deren Inhalt nicht einmal dem Hellenenthum, geschweige denn d[…] Barbaren der keltischen Berge jemals eine Ahnung aufgegange[…] wäre, der sich durch ihren Blick gebannt, durch Opferung de[…] Bartes, des Lockenhaares, des unantastbaren Schmuckes frei[…] Männer, zur Knechtschaft erniedrigt, ja sich zum Handwerk hera[…]läßt, das bekanntlich im Alterthum entehrte, eine solche Gest[…] führte Herr **Resemann**, dem auch die natürlichen Mittel da[…] eine imposante Figur, ein klangvolles Organ, eine beweglic[…] Mimik zu Gebote stehen, mit großer Kunst vor, und die Zuschau[…] ehrten ihn und auch seine Partnerin Frl. **Plog** (Parthenia) dur[…] reichlichen Applaus.

Einen noch viel größeren künstlerischen Erfolg aber trug He[…] **Resemann** gestern in des großen Briten schauervoller Eif[…]suchtstragödie davon, in der er trotz aller Kraft und Leidensch[…] doch nie das schöne Maß vermissen ließ, das den klassischen Scha[…]spieler macht. Schon in der Maske drückte sich dies Gefühl fü[…] das schöne Maßhalten aus; das war kein plumpes schwarze[…] Negergesicht mit Stumpfnase, aufgeworfenen Lippen und Wollhaa[…], wie man es manchesmal zu sehen bekommt, sondern ein edel ge[…]schnittener Kopf mit feinen Zügen und lichter Hautfarbe, der si[…] mehr der kaukasischen Rasse nähert und es glaublich machte, da[…] sich in ihn eine schönheitgewohnte Italienerin verlieben kann. Un[…] demgemäß zeichnete sich auch das Spiel durch einen Zug der Schönhei[…] aus. Selbstbewußte Kraft und Hoheit, aber frei von Dünkel, lag de[…] Charakter zu Grunde, und zeigte sich besonders in der Erzählun[…] von seinem Siege über Desdemonas junges Herz. Zarthei[…] Innigkeit und überquellendes Gefühl im Verkehr mit seinem jung[…] Weibe berührten mit wohlthuender Wärme; von hinreißender Ge[…]walt war die allmähliche Steigerung der Leidenschaft von de[…] Augenblicke an, in welchem der Schurke Jago das Gift de[…] Eifersucht mit höllischem Geschick in sein Herz träufelt, bis zu[…] ungebändigten Ausbruch der furchtbarsten Wuth; aber auch hie[…] war die elementare Gewalt gemildert durch das immer hervor[…]leuchtende seelische Moment. So war denn sein **Othello** ein[…] wahrhaft bedeutende Leistung, die durch unendlichen Beifall an[…]erkannt wurde. Frl. **Plog** faßte die Desdemona zu süßlich au[…] und deklamirte in zu singendem, sentimentalem Tone, so daß ma[…] keine rechte Freude daran haben konnte, und Herr **Anschei**[…] spielte zu sehr den ehrlichen Kerl und brachte das dämonisch[…] Schurkenthum, das sich freilich auch nicht aufdrängen muß, nich[…] genügend zur Erscheinung.

Der gestrige große Erfolg hat Herrn **Reseman** veranlaß[…] sein Gastspiel noch um drei Abende zu verlängern. Morgen[…] Dienstag, wird er in dem nach dem bekannten Werner'schen Ro[…]man verfaßten Stück „Am Altar" und am Mittwoch in „Urie[…] Acosta" auftreten.

— Die „Leipziger Sänger" Albert Semada's, von früheren Tagen den Graudenzern in angenehmer Erinnerung, haben auch bei ihrem diesmaligen Auftreten im „Tivoli" ihre alte An[…]ziehungskraft bewiesen und werden auch heute in der Schlußvor[…]stellung durch das reichhaltige Programm den Besuch jedenfalls zu einem lohnenden machen.

— Der heutige **Jahrmarkt** zeichnete sich vor anderen Märkten dadurch aus, daß auch nicht eine einzige Schaubude de[…] Neugierde der Besucher Stoff bot; nur eine Bude, in welche[…] Waffeln gebacken wurden, fristete auf dem Getreidemarkt ihr ein[…]sames Dasein. Der Markt hatte aber mit anderen das gemein[…] daß zwar die Zahl der Verkäufer groß, aber die Zahl der Käufe[…] klein war, so daß nur wenig Geschäfte gemacht wurden. — Ein wesentlich besseres Bild bot der **Viehmarkt**, auf welchem etwa 200 Pferde und 150 Stück Rindvieh aufgetrieben waren. Die besseren Thiere, und deren waren recht viele am Platze, fanden zu hohen Preisen schnellen Absatz.

— In einer Notiz aus Konitz in der Sonnabendnummer macht ein Druckfehler aus den beiden Magistratsschreibern, welche Krankenkassengelder unterschlagen haben, zwei Magistratsmitglieder. Obwohl den Lesern aus dem früheren Bericht über die betreffende Unterschlagung der Sachverhalt genau bekannt ist, weisen wir doch, um jede Irrung zu beseitigen, auf den Druckfehler hiermit hin.

— Der Strafanstaltssekretär **Kupler** ist zum Strafanstaltsinspektor in Kronthal ernannt.

— [Versetzt sind:] die Postassistenten **Kluck** von Pr. Stargard nach Lnianno, **Wysocky** von Graudenz nach Altkirschen.

Strasburg, 3. Juli. Behufs Legung von **Trottoirs** in sämmtlichen Straßen unseres Städtchens müssen auf Grund polizeilicher Verordnung diejenigen Hausbesitzer, deren Gebäude-Vortreppen nicht 1½ Meter vom Straßen-Rinnsteine entfernt liegen, solche binnen acht Wochen vorschriftsmäßig einziehen lassen, und es wird auch infolge dessen an vielen Stellen bereits rüstig Hand ans Werk gelegt.

Stuhm, 4. Juli. Gestern Mittag rückte das unter Führung des Oberst v. Heydebreck auf einer **Generalstabsreise** befindliche Kommando von 10 Offizieren der Danziger Garnison in unsere Stadt ein. Abends fand ein gemeinschaftliches Mahl im Hotel „Deutsches Haus“ statt.

4 **Gr. Nebrau**, 3. Juli. Heute Nacht brannten Wohnhaus und Stall des Besitzers **Fröschke** in Russenau nieder. Da Gebäude und Mobiliar nur sehr mäßig versichert sind, erleidet F. einen bedeutenden Schaden. — Die **Klee- und Heuernte** ist hier in vollem Gange und befriedigt im Allgemeinen. Alles **Sommergetreide** zeigt einen vorzüglichen Stand, und da sich auch das **Wintergetreide** wider Erwarten erholt hat, so haben wir eine gute Ernte zu erwarten.

P **Kanitzken**, 4. Juli. Im Gibbe'schen Bruch **ertrank** gestern beim Baden der Pferde der Knecht Fritz **Meyer**. — Gestern wurden durch einen Vertreter der Zuckerfabrik **Mewe** die hier angebauten **Zuckerrüben** besichtigt. Dieselben versprechen einen recht guten Ertrag. Hin und wieder mangelt es leider bei der Reinigung an Arbeitskräften. Es haben deshalb 30 Schüler mit Bewilligung der Behörde auf 14 Tage Rübenferien mit der Maßgabe bekommen, daß dieselben von 7 bis 9 Uhr Morgens die Schule besuchen.

6 **Schwetz**, 5. Juli. Auch hier hat sich ein **Eisenbahnunfall** ereignet, der jedoch noch ziemlich glücklich ablief. Als gestern Abend der letzte Zug von Terespol in den Bahnhof in mäßigem Tempo einlief, blieb er nicht vor dem Stationsgebäude stehen, sondern fuhr bis an den Prellbock. Die Maschine hob diesen in die Höhe und bohrte sich mit den Rädern in den Sand ein, worauf der Zug zum Stehen kam. Die Maschine wie auch ein Wagen sind beschädigt. Wie es heißt, haben die Bremsen beim Einfahren in die Station versagt. — Gestern haben wir wiederum 300 Mann **Fuß-Artillerie**, welche auf dem Marsche von Thorn nach dem Schießplatz Gruppe begriffen waren, in Quartier. Die Einquartierungspflicht lag bis jetzt nur den Hausbesitzern ob. Während der beiden letzten Herbstmanöver in unserem Kreise erwiesen sich aber die vorhandenen Räume als zu klein und wurden schon damals auch Einwohner mit Mannschaften bedacht. Die städtischen Behörden haben deshalb ein Ortsstatut angenommen, wonach auch Einwohner ohne Unterschied, königliche und kommunale Beamte die Einquartierungslast zu tragen haben. Für manchen Beamten, der nur über eine kleine Wohnung verfügt, ist diese Einquartirungspflicht sehr drückend.

Schwetz, 4. Juli. Auf dem Lande ist es Sitte, **erkranktes Vieh** zu schlachten, um das Fleisch desselben im eigenen Haushalte nach Möglichkeit zu verwerthen. Daß der Genuß solchen Fleisches höchst gefährlich werden kann, beweist wieder die Thatsache, daß sämmtliche Angehörige eines Besitzers, die von dem Fleische eines erkrankten Kalbes gegessen hatten, derart erkrankten, daß schleunigst ärztliche Hilfe nachgesucht werden mußte. Allem Anscheine nach war das Thier durch den Stich eines Insekts vergiftet, weil es bisher gesund gewesen und nur mit Milch getränkt worden war.

Aus dem Kreise Schlochau, 4. Juli. Ein großer **Brand** wüthete vorgestern in **Buchholz**. Während die meisten Bewohner auf dem Felde waren, brach in dem Wohnhaus des Besitzers **Nest** Feuer aus, und alsbald ergriffen die Flammen, vom Winde angefacht, noch **sechs Wohnhäuser** und **mehrere Wirthschaftsgebäude**, welche sämmtlich niederbrannten. Eine Menge Wirthschaftssachen und auch einiges Vieh wurden vernichtet, und da die Gebäude gering oder gar nicht versichert waren, ist der Schaden groß.

∠ **Krojanke**, 5. Juli. Ein aufregender Vorfall hielt heute in der Marktstraße die Zuschauer in ängstlicher Spannung. Ein mit 2 Pferden bespannter Wagen, auf dem 3 Personen saßen, fuhr in schnellem Tempo durch die Straße, auf welcher ein dreijähriges Kind spielte. Die Pferde konnten nicht mehr zum Stehen gebracht werden, auch war ein Ausweichen nicht mehr möglich, und der Wagen ging über das Kind hinweg. Wie durch ein Wunder jedoch ist das Kind vor ernstem Schaden bewahrt geblieben.

J **Danzig**, 5. Juli. Mit dem Nachmittagszuge trafen heute auf dem Ostbahnhof die Herren Minister Dr. **Miquel** und v. **Berlepsch** hier ein, empfangen von den Vertretern der Regierung, des Magistrats und der Kaufmannschaft. Nach der Begrüßung fuhren die Herren nach der Schichauschen Werft, darauf nach der kaiserlichen Werft und trafen dann nach acht Uhr in dem festlich geschmückten Artushof ein, wo ein Abendessen, gewürzt von vielen Trinksprüchen, eingenommen wurde. Morgen um 9 Uhr findet eine Sitzung der Mitglieder der königlichen und der Kommunalbehörden sowie des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft im Saale des Regierungsgebäudes statt.

Danzig, 5. Juli. Der hiesige **Magistrat** hat beschlossen, mit einem Kapital von 29778 Mark, welches aus einer der Stadtgemeinde im Jahre 1876 von der Danziger Privat-Aktienbank überwiesenen Summe als „Fonds zu mildthätigen Zwecken aus den Beträgen für nicht eingelöste und präcludirte Noten“ herrührt, einen **gewerblichen Stipendien-Unterstützungsfonds** zu begründen. Die Zinsen des Kapitals sollen verwendet werden zur Unterstützung strebsamer, würdiger und hervorragend begabter mittelloser junger Männer und Mädchen aus dem Stande der **Fabrikarbeiter, Handwerker** und ähnlicher Berufszweige, besonders solcher junger Personen, welche, ohne in der Lage und berechtigt zu sein, höhere technische Lehranstalten zu besuchen, doch auf dem Gebiete der Technik und des Kunstgewerbes eine Vervollkommnung ihrer Bildung anstreben und dabei auf Beihilfe aus Wohlthätigkeitsfonds angewiesen sind.

In der heutigen Sitzung des **Schwurgerichts** wurde wegen **Brandstiftung** gegen den Kuhhirten Wilhelm **Truschinski** in Rukoschin verhandelt. Der schon mit Zuchthaus vorbestrafte Angeklagte sollte von dem Gutsbesitzer Czarnowski in Rukoschin, bei dem er in Diensten stand, wegen lüderlichen Lebenswandels entlassen werden. Von diesem Beschlusse hatte der Angeklagte am 26. März Vormittags Kenntniß erhalten, und am Abend desselben Tages brach im Kuhstalle **Feuer** aus, das so schnell um sich griff, daß zwei Scheunen, mehrere Stallungen und Wirthschaftsgebäude und die Kathe eines Instmanns niederbrannten und nicht einmal das Vieh konnte gerettet werden; der Schaden betrug mehr als 21000 Mk. Der Boden, auf dem das Feuer ausgebrochen war, lag unmittelbar über der Lagerstätte des Angeklagten, neben der eine Leiter stand, die beim Ersteigen des Bodens benutzt werden mußte. Kurz vor der Entdeckung des Feuers war der Angeklagte auf seinem Lager gesehen worden, und da er auch zu den Mädchen verdächtige Bemerkungen gemacht und sich während des Brandes auffällig benommen hatte, so lenkte sich der Verdacht der Brandstiftung auf ihn. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, worauf derselbe zu **zehn Jahren Zuchthaus** verurtheilt wurde.

Marienburg, 4. Juli. Vor längerer Zeit **verschwand** in der Nähe von Wernersdorf der Stellmacher **Wolf**, und es wurde vermuthet, daß er **ermordet** worden sei; als der Thäterschaft verdächtig wurde sein Mitarbeiter verhaftet, der sich auch noch in Untersuchung befindet. Jetzt endlich ist der fast zur Unkenntlichkeit verweste **Leichnam** des Vermißten in der Nogat bei Schönau aufgefunden worden.

Elbing, 4 Juli. Auf eigenthümliche Weise ist der Arbeiter **Thiedemann** von hier zu **Tode gekommen**. Bei der Reinigung eines Straßenschlammkastens wurde er durch Einathmung von Gasen ohnmächtig und **starb** gestern an den Folgen.

1 **Elbing**, 5. Juli. Auf der **Schichau'schen Werft** wird jetzt für die **österreichische Marine** ein **Cisternenschiff** von 52 Meter Länge, 350 Tons Tragfähigkeit gebaut. Das Schiff, welches für Pola bestimmt ist und das ganze Geschwader mit Wasser versorgen soll, wird zum Oktober fertig gestellt. Zu demselben Zeitpunkte ist auch die Ueberführung des „Pelikan“, welcher gegenwärtig in Danzig auf der Schichau'schen Werft seiner Vollendung entgegengeht, nach Pola in Aussicht genommen. Derselbe wird Ende dieses Monats der sogenannten „Fest“- oder „Maschinenprobe“ unterzogen werden, bei der das Schiff still liegt und nur die Maschinen arbeiten und auf ihre Kraft geprüft werden. Es folgt dann nach einigen Wochen die „Seeprobe“, bei welcher das Schiff 6 Stunden mit voller Kraft fahren muß. Die Kommission prüft hierbei wiederum nur die Widerstandskraft der Maschinen. Der Gang bezw. die Geschwindigkeit des Schiffes ist erst Gegenstand der Beobachtung bei der „Seemeilenprobe“. Danach erfolgt dann etwa im Oktober die Abnahme des Schiffes. Mit „Pelikan“ und „Najade“, dem neuen Cisternenschiffe, verläßt auch der während der Bauzeit hierher abkommandirte österreichische Marine-Ingenieur unsere Stadt. Sobald die Schichau'sche Werft in Danzig fertig gestellt ist, wird auf derselben für Rechnung Oesterreichs ein Kreuzer in Bau genommen werden. Die österreichische Marine wird gegenwärtig um 6 solcher Seeschiffe vergrößert, von denen 2 in Pola, eins in Triest schon im Bau sind. Die noch fehlenden zwei Kreuzer sollen ebenfalls in Pola gebaut werden. Für die Breslauer Zucker- und Stärkefabriken ist ein kleiner Schleppdampfer, „Capellana“, auf der Schichau'schen Werft gebaut worden.

‡ **Mohrungen**, 5. Juli. Der 25jährige Gedenktag der **Schlacht bei Königgrätz** wurde am Sonnabend in der hiesigen **Stadtschule** durch patriotische Gesänge und einen Redeakt festlich begangen. — In der Sitzung der **Stadtverordneten** am Sonnabend wurde die erneute Vorlage wegen Erbauung eines **Schlachthauses** mit 11 gegen 5 Stimmen **abgelehnt**.

* **Aus dem Kreise Neidenburg**, 6. Juni. Die evangelische **Kirche** zu Groß **Gardienen**, welche seit ihrem Bestehen beinahe drei Jahrhunderte ohne **Orgel** war, hat nun endlich eine eine solche erhalten. Am vorigen Sonntag fand die Einweihung derselben statt, wozu sich viele Gäste auch aus anderen Kirchspielen eingefunden hatten. Nach dem noch ohne Begleitung der Orgel gesungenen Eingangsliede hielt Herr Prediger **Grenda** aus Usdau die Weiherede, in welcher er die freudige Opferwilligkeit der kleinen, armen Gemeinde rühmend hervorhob. Nachdem die Orgel geweiht war, wurde ein Hymnus von dem dortigen Kirchenchor mit Orgelbegleitung gesungen. Zum ersten Male begleitete die Orgel dann den Gemeindegesang, das alte Lutherlied: „Ein' feste Burg ist unser Gott.“ Von besonderem Interesse dürfte es sein, daß die Orgel das **Erstlingswerk** des Orgelbauers Herrn Gehlhar aus Hohenstein ist, und daß sie, was Klang, Tonfülle und Handhabung anbetrifft, alle Anerkennung verdient.

Bromberg, 4. Juli. Bei der Anwesenheit des **Kaisers** zu den Kavallerie-Manövern wird die Chaussee von Bromberg bis Fordon festlich geschmückt werden; die Landesbauinspektion hat zu diesem Zweck 300 Mark ausgeworfen.

Die Minister v. **Berlepsch** und **Miquel** treffen hier Mitte d. Mts. ein, um u. A. den Brahehafen zu besichtigen. Oberpräsident Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorf stattet zu dieser Zeit unserer Stadt gleichfalls einen Besuch ab.

δ **Argenau**, 5. Juli. Heute Vormittag fischten vier Ziegeleiarbeiter in dem Seedorfer See, in der Mitte desselben schlug der Kahn um und sie fielen ins Wasser. Der in der Nähe wohnende Gastwirth Ruhm fuhr auf einem Kahne schnell zu ihrer Rettung, aber als sich die Ertrinkenden an einen Kahn klammerten, kenterte dieser und drei der Leute ertranken, nur einer wurde gerettet. Die Ertrunkenen waren verheirathet und hinterlassen zahlreiche Familie.

In der Nacht zum 3. d. Mts. brach in dem Hause des Bäckermeisters Lieske in **Schwersenz Feuer** aus, welches so schnell um sich griff, daß nicht nur dieses Gebäude, sondern auch vier Nachbargrundstücke nebst Stallgebäuden vollständig niederbrannten.

☾ **Meseritz**, 5. Juli. Das gestern und heute hier gefeierte 19. **Posener Provinzial-Sängerfest** hatten von 46 Zweigvereinen des Provinzialverbandes 34 Zweigvereine mit etwa 500 Sängern besucht. Die Stadt hatte sich zu diesen Ehrentagen überaus herrlich geschmückt. Nach dem Empfang der Sängergäste am Sonnabend begrüßte um 11½ Uhr Vormittags Bürgermeister **Dollega** die Gäste in der mächtigen, eigens für die Festtage erbauten Sängerhalle und schloß mit der Sängerdevise: Hoch Sang! Das erste Festkonzert, das Nachmittags 4 Uhr vor ausverkauftem Hause von 3—400 Sängern ausgeführt wurde, verlief glänzend. Das Konzert bot überwiegend größere Tonwerke von neueren Komponisten aus dem Gebiete des **Kunstgesanges**. Abends fand in der Sängerhalle das Festmahl statt, an dem über 350 Personen theilnahmen. Den Schluß des 1. Festtages bildeten Liedervorträge einzelner Gesangvereine. Heute Vormittag fand die General-Versammlung des Provinzial-Sängerbundes statt. Der Verwaltungsbericht konstatirt einen Zuwuchs von 3 Zweigvereinen mit 45 Sängern. Der Kassenbestand beträgt 3700 Mk. Es wurden die abgeänderten Satzungen durchberathen und genehmigt. Das 20. Provinzial-Sängerfest soll über zwei Jahre in **Ostrowo** abgehalten werden hauptsächlich zur Aufmunterung des dortigen Deutschthums, das von dem Polenthum jetzt mehr denn je schwer bedrängt wird und in Gefahr steht, seine Eigenart einzubüßen. Der Nachmittag des heutigen 2. Festtages brachte einen schönen Festzug durch die Stadt mit Weihung der neuen Fahne des Gesangvereins zu Neustadt a. W., ein 2. Vokal- und Instrumental-Konzert, die Festrede, gehalten vom Gymnasial-Direktor Professor **Dr. Hampke**, und ein äußerst lebhaftes Gartenfest mit Feuerwerk zum Schluß. Die Gäste haben in Meseritz eine überaus gastliche Aufnahme gefunden.

---

* Der Kreisturntag des Kreises I Nordosten der deutschen Turnerschaft

fand gestern in **Thorn** statt. Schon am Tage vorher herrschte in der Stadt unter Turnern und Turnfreunden das regste Leben und Treiben. Jeder ankommende Zug brachte eine Anzahl Turner, die sich alle vorläufig im Schützenhaus zusammenfanden, wo Wohnungs- und andere Ausschüsse ihres Amtes walteten. Von 8 Uhr Abends ab wurden daselbst die Festgenossen durch Konzert und Gesangsvorträge auf das Angenehmste unterhalten.

Die geschäftlichen Verhandlungen des Turntages eröffnete am Sonntag Morgen der Kreisvertreter Herr Professor **Böthke**-Thorn im Victoriagarten. Nur etwa von der Hälfte der zum Kreise I Nordosten gehörenden Vereine waren Vertreter erschienen. (Der **Graudenzer** Turnverein hatte als solche die Herren Dr. **Löwenthal** und **Markus** entsandt). Nach den üblichen Berichten des Kreisvertreters, Kreisturnwarts und Kreiskassenwarts schritt man zur Neuabfassung des **Kreisgrundgesetzes**. Die einschneidendste Aenderung ist die, daß der Kreisturntag, anstatt wie bisher jährlich, nunmehr nur alle zwei Jahre abzuhalten ist. Von anderen wichtigen Aenderungen sei erwähnt, daß nunmehr jeder Verein, der dem Kreisverband angehören will, vorher Mitglied des Gauverbandes geworden sein muß. Die Berathung über die Neuabfassung der Fest- und Wettturnordnung des Kreises wurde, im Hinblick auf den in Hannover demnächst stattfindenden deutschen Turntag, dessen Beschlüsse erst abgewartet werden sollen, von der Tagesordnung abgesetzt. Aus den Neuwahlen des Kreisausschusses gingen die alten Mitglieder desselben wieder hervor.

An den geschäftlichen Theil schloß sich ein gemeinsames Mittagessen, das durch manches ernste und heitere Wort gewürzt wurde. Um 4½ Uhr fand ein **Schauturnen** statt, das mit Freiübungen eingeleitet wurde, dem ein Riegen- und alsdann ein Kürturnen folgte. Obwohl die Freiübungen vorher nicht bekannt gegeben waren, wurden dieselben dennoch fast tadellos ausgeführt. Das Riegenturnen ließ durchweg eine gute turnerische Durchbildung erkennen, während das Kürturnen stellenweise Hervorragendes aufwies. An diesen offiziellen Theil schloß sich eine gemüthliche Abendunterhaltung und am Tage darauf eine Turnfahrt nach Ottlotschin.

Von den letzten Eisenbahnunglücksfällen

die wir bereits telegraphisch gemeldet haben, werden jetzt Einzelheiten bekannt:

Am Donnerstag entgleiste auf dem Bahnhof **Koblenz** ein Zug; Menschenleben gingen nicht dabei verloren; es war der Güterzug von Köln nach Bingerbrück. Die Maschine glitt mit 12 Wagen von den Schienen herab und wühlte sich rechts in den Bahndamm ein, der Tender stürzte links auf den Dammrand und über diese Sperre stürzten in wirrem Durcheinander die zertrümmerten Wagen.

Schlimmer gings zu am Freitag Morgen bei dem Zusammenstoß auf der Eisenbahn bei **Ravenna** im nordamerikanischen Staate Ohio. Der Personenzug, welcher nach dem Osten gehen sollte, hielt auf der Strecke, die Lokomotive war entgleist, und der Lokomotivführer gerade dabei, den Schaden zu untersuchen — da dampfte ein Güterzug heran und fuhr krachend von hinten in den Personenzug hinein. Die schwere Maschine fuhr durch den ersten Schlafwagen und zur Hälfte durch den zweiten. Der Dampfkessel der Lokomotive barst und Wolken brühendheißen Dampfes ergossen sich ringsum. Einen Augenblick später gerieth alles Brennbare in Flammen und diejenigen Insassen der Schlafwagen, welche nicht sofort getödtet waren, aber unter den Trümmern nicht hervorkonnten, verbrannten bei lebendigem Leibe. Die Trümmermasse brannte mit solcher rasenden Schnelligkeit, daß die auf den Weheruf der Verletzten herbeieilenden Passagiere der unverletzten Vorderwagen so gut als nichts zur Rettung der brennenden Personen thun konnten. Nachher fand man in der Asche an zwanzig verkohlte Leichname von Männern und Frauen.

Der Sonnabend brachte die Entgleisung bei **Eggolsheim**. Die Ferien waren da und auf den Berliner Bahnhöfen drängte es sich wie eine Völkerwanderung **Drei** Vergnügungssonderzüge wurden darum von Berlin nach München abgeschickt. Zwischen Bamberg und Forchheim, ungefähr eine Meile von letzterem Orte liegt die Bahnstation Eggolsheim. Am Ausgang der Station wurde am Geleise gebaut, die Schienen lagen mit den Schwellen frei auf dem Bahndamm. Ueberdies war in der verflossenen Nacht ein Wolkenbruch niedergegangen und hatte den Bahndamm eingeweicht. Der erste Sonderzug fuhr ungefährdet durch den Bahnhof durch, um 7 Uhr kam der zweite, zwei Lokomotiven voran und fuhr über die gefährliche Stelle. Da brach das Geleise, der Zug setzte aus, die erste Lokomotive blieb stehen, die zweite fiel um und 5 Wagen wurden mit eingedrückten Koupees durcheinandergeworfen. Die Fahrt ging langsam und so kamen 300 Passagiere mit Ausnahme einer Dame, die todtgequetscht wurde, mit dem Leben davon. Die erste Lokomotive, die auf dem Geleise stehen geblieben war, dampfte sofort nach Forchheim und holte Hilfe. Mittlerweile wurde die Todte im Stationsgebäude untergebracht. In dem verunglückten Zuge befanden sich einige Aerzte, die aufopferungsvoll sich der Verwundeten annahmen. Die weitere Hilfe verzögerte sich etwas, da der Telegraph durch die umstürzende Lokomotive zerstört wurde. Die Verwundeten wurden nach Bamberg gebracht. Nur zwölf sind noch in ärztlicher Pflege, darunter drei Damen aus Köslin, Frl. Olga Rainer, Tochter eines Gerichtsraths mit einem Bruch beider Unterschenkel, Frl. Agnes Tramnitz, Tochter eines Gutsbesitzers mit einer Quetschung in der Lendengegend, und Frau Baumeister Emma Rexhamer mit einer Quetschung am Fußgelenk.

Ein vierter Eisenbahnunfall hat sich in der Nähe von Charleston in Westvirginia auf der Kanawaka-Michiganlinie zugetragen. Unter einem Personenzug brach eine Holzbrücke zusammen und die Wagen stürzten 30 Fuß tief herab auf den Boden. 13 Passagiere fanden den Tod und 58 wurden verletzt; nur einer kam mit heiler Haut davon.

Neuestes. (T. D.)

München, 6. Juli. Der Generaldirektor der bayrischen Staatsbahnen veröffentlicht eine Bekanntmachung, derzufolge die Eggolsheimer Entgleisung mit der am 2. Juli begonnenen Verschiebung des Hauptgeleises der Station Eggolsheim zusammenhängt und mit verursacht wurde durch die Nachwirkungen heftiger Regengüsse, sowie die trotz der Signale zum Langsamfahren nicht genügend geminderten Fahrgeschwindigkeit. Zwei Gepäckwagen und 3 Personenwagen sind entgleist und beschädigt. Alle zu Bamberg im Krankenhaus befindlichen Verwundete sind außer Lebensgefahr und reisen heute außer einer Dame weiter.

Bern, 6. Juli. Auf der Aare erfolgte ein Unglücksfall bei Wagen durch Anschlagen eines Fahrzeuges gegen die Aarebrücke; das Schiff schlug um und 40 Insassen stürzten in die Fluth. Zwei drittel retteten sich durch Schwimmen, ungefähr 14 Personen werden vorläufig vermißt.

Berliner Centralviehhof, 6. Juli. Amtlicher Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2541 Rinder, 8468 Schweine, 1860 Kälber und 31277 Hammel. — In **Rindern** äußerst lebhaftes Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte für Ia 59—62, IIa 55—58, IIIa 48—53, IVa 42—46 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — **Schweine**. Der Markt verlief ziemlich glatt u. wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 52—53, IIa 49—51, IIIa 47—48, gute Bakonier — Mk. für 100 Pfund leb. mit 55—60 Pfund Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich ruhig. Ia brachte 55—58, IIa 48—54, IIIa 42 bis 46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für **Schlachthammel** zeigte glatt Tendenz und wurde in Magerhammeln nicht geräumt. Ia 54—58, IIa. 50—53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 6. Juli 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 71,00 Brief, unkontingentirt Mk. 48,50 Brief, Mk. 47,50 Geld, Mk. 47,50 bez.

Danzig, 6. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unverändert, 100 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Juli-August zum Transit 126pfd. Mark 171—172, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. 126pfd. Mk. 161,50.
Roggen loco unverändert, inländ. Mk. 209, russ. und poln zum Tr. Mk. 157—154, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. z. Tr. Mk. 141.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —,
Hafer: loc. inl. Mk. —,
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50 nichtkontingent. Mk. —.

Berlin, 4. Juli. (T. D.) Russische Rubel 225,00.

Nach langem schwerem Leiden verschied sanft unsere inniggeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau
Maria Liska geb. Görtz
im 74. Lebensjahre. (8225
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3½ Uhr Festungsstraße 7 aus statt.

Freiwillige Feuerwehr.
Mittwoch, den 8. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr:
Uebung.
Das Kommando. (8184)
Ferd. Glaubitz. Kliem.

Dampfer „Fortuna"

fährt jeden Dienstag Nachmittag 4 Uhr, bei ungünstiger Witterung Donnerstag, nach **Böslershöhe.** (8219

Höcherlbräu, Graudenz

am Markt No. 6
empfiehlt vorzüglichen
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. ff. Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Krebse (8259)

groß und wohlschmeckend.
Groll's Restaurant.

Zum Sommerbedarf

empfehlen wir:

Fray Bentos-Zungen
Frühstückszungen
Corned beef
Erbswurst mit und ohne Schweinsohren
Quaglios Bouillon-Capseln
Fleisch-Extrakt
Gothaer Cervelatwurst
Braunschw. Cervelatwurst
Apold. Trüffelleberwurst
Frankfurter Würstchen m. Sauerkraut
Geräucherte Würstchen in Büchsen
Hammelfleisch mit Kohl
Bohnen mit Rindfleisch
Braunkohl mit Würstchen
Hochfeine, recht starke Bouillon
Mock-Turtle-Soup
beides nur angewärmt, fertig zum Gebrauch,
Schinken-Pastete mit Trüffeln
Rebhuhn-Pastete mit Trüffeln
Fasanen-Pastete mit Trüffeln
Gänseleber-Pastete mit Trüffeln
jede Pastete für drei Personen ausreichend,
Hühnersuppe mit Fleischklöszen
Reefsteaks
Delikatess-Bratheringe in kleinen Dosen
Appetit-Sild
feinste Oel-Sardinen und russische Sardinen. (8264)

F. A. Gaebel Söhne.

1371s] Bernsteinlackfarbe z. Fußbodenanstrich, à Pfd. 80 Pfg. **E. Dessonneck.**

Frische Pfirsiche

und (8263)

prachtvoll. Ananasfrüchte

trafen heute ein und empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Ein Flügel zu verkaufen Amtsstr. 7.

---

1 Tesching

(Jagdcarabiner), Cal. 9, tödtl. Wirkung bis 150 Schritt, ist billig zu verkaufen. Gefl. Offerten werden mit der Aufschrift Nr. 8229 an die Exp. des Ges. erbeten.

Einfach. — Leicht. — Dauerhaft.

Buckeye Grasmäher
Buckeye Getreidemäh-Maschine
Adriance neue Getreide-Garbenselbstbindemaschine
halten auf Lager und erbitten baldige Aufträge
Hodam & Ressler
Danzig
Grüne Thorbrücke „Phönix",
Maschinen-Lager und Maschinenwerkstätte. (5305)

Bernstein kauft (3735) **Gustav Brand.**

Eine Haarkette mit Medaillon zwischen Konschütz und Treul verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im Schulzenamt Treul abzugeben. (8268

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe (8249)
Waarenlager und Einrichtung
meiner **Drogen- und Farbenhandlg.** im Ganzen zu einem billigen Preise.
C. A. Sambo, Graudenz.

100% erspart jeder Consument und Händler welcher von nachstehender
billigen Cigarren-Offerte
Gebrauch macht. (8292)

Große schöne Sumatra	p. 100 Stck. M. 1,75
Merito-Seedleaf .	" " " " 2,10
Diverse Marken von 2,20 bis . . .	" " " " 2,60
Ausschuß best. Qualität-Cigarren .	" " " " 2,70
Kobold-Java . .	" " " " 3,00
Emmy 3,10. Visita	" " " " 3,30
Hermanao . . .	" " " " 3,70
Emin Pascha . .	" " " " 4,00
Cuba, Rio hondo .	" " " " 4,50
Ada Mexiko m. Felix	" " " " 5,00
Leny, Mexiko m. Havanna . . .	" " " " 5,90
Paloma, m. Hav.	" " " " 6,00
Hav. Kay West .	" " " " 7,00
Sansibar, deutsch Afrika m. Hav.	" " " " 7,35
Holl. ind. Sortim.	" " " " 7,50
Havanna-Cubanero	" " " " 8,80
Hav. i. Man.-Façon	" " " " 4,25
Hav. imp. Imitat.	" " " " 3,95

von 20 Mk. an franko geg. Nachnahme.
Cigarrenfabrik G. A. Schütze
Trachenberg in Schlesien u. Hamburg.
Aufträge
nach Trachenberg zu richten.

Wilh. Blaescke

Königsberg i/Pr., Lindenstr. 16
empfiehlt sein Lager sämmtlicher
techn. Gummi- u. Bedarfsartikel
für Brennereien, Brauereien und andern Maschinenbetrieb) zu äußersten Preisen. Chem. präparirte, wasserd. **Wagenpläne, Getreidesäcke.** (4375

Die Beleidigung, die wir der Aufwartefrau **Emilie Putzki** zugefügt haben, nehmen wir zurück. (8291)
Bischofswerder, d. 4. Juli 1991.
Die Barbier **Emil Grün**'schen Eheleute.

---

20 Ctr. (8265
gesunde Saatlupinen
gebe billigst ab. C. F. Piechottka.

Restaurant

mit Colonialw.-Geschäft, gute Nährstelle, Pacht incl. kompl. Einricht. Mk. 750, ist krankheitsh. w. zu verpachten. Off. unter F. 750 postlagernd **Gnesen** erb.

Verpachtungen.
Ein Hotel in der Stadt,
eine Gastwirthsch. mit 30 Mrg. Land,
ein Bierverlagsgeschäft i. d. Stadt,
ein Destillationsaussch. i. d. Stadt
habe an zahlungsf. Pächter abzugeben. Nähere Auskunft gegen Briefm. durch
C. Jahr, Graudenz,
Blumenstraße 21. (8290

Ein in einer Kreisstadt **Pommerns** und zwar in dem verkehrreichsten Theile dieser Stadt belegenes (8272
Colonialwaarengeschäft
verbunden mit **Ausschank u. Destillation**, ist mit Wohnhaus, Speicher, Stallungen, Geschäftsutensilien u. Mobiliar unter günst. Beding. zu kaufen.
Etwaiges Waarenlager muß, soweit es nicht verkauft sein wird, am 1. Okt. d. J., an welchem Tage die Uebergabe resp. Auflassung erfolg. soll, zum Selbstkostenpreise mit übernommen werden.
Anzahl. nach Vereinbarung; Hypothekenverhältnisse günstig. Bemerkt wird noch, daß die fragliche Stadt an einer Eisenbahn und unweit der westpreuß. Grenze liegt. Reflekt. wollen sich an die Hauptagentur des Herrn **F. Klosak** in **Bütow**, Bezirk Cöslin, wenden.

Verkaufen — Verpachten.
E. Besitz. b. Königsberg, h. a. d. Chauss., 5 culm. Huf. (größtenth. Fettviehw), brill. eingeb., f. d. 50fach. Reinertr. b. 20 000 M. Anz. z. verk. o. sehr günstig z. verpachten. Näh. geg. Marke durch (8283)
von Losch, Danzig.

In einer Stadt des Kreises Kolmar in P. ist ein (8286
Grundstück
mit flottgehender Bäckerei, 9 Morgen gut. Gartenland u. Wiesen m. Torfstich, bei 3000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Miethsertrag außerdem 300 M. jährlich. Offerten a. d. Expedition der „Ostdeutschen Post" in Schneidemühl.

Ein Grundstück
im Kreise Lauenburg, 172 Morg. meist Weizenb., durchweg kleef., vollständ. systemabdrainirt, leb. u. todt. Invent. vollständ., ist mit voller Ernte v. sof. sehr preisw. zu verkaufen. Nähere Auskunft durch Kaufm. **Schardin** in **Lauenburg** i. P.

Von sogleich
habe in **Mewe** am Markt belegene **Bäckerei** zu verpachten, ebenso möchte das Grundstück preiswerth verkaufen.
(8271) **A. Stein, Mewe.**

Im Kreise Marggrabowa, ½ Meile von Stadt u. Bahn, ist ein sehr schönes
Grundstück
170 Morg. durchweg Weizenboden, mit guten Gebäuden, schön. Wiesen, reichl. Sommer- u. Wintersaaten, überkomplett. lebend. u. todt. Inventar, wegen Krankheit d. Besitzer u. weil diese kinderlos, für einen billigen Preis mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an Kaufmann **W. Wrobel, Marggrabowa**, wenden. (8276)

Ein Grundstück
von 180 und 210 Morgen durchweg Weizen- und Gersteboden, voller Ernte und Inventarium, ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch **A. Rotzoll, Lindenthal** b. Kgl. Rehwalde. (8119

Ein älterer junger Mann
(Materialist), sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, per sofort oder später dauernde Stellung. Off. u. **A. J. 1220** postlagernd **Danzig** erbeten. (8275)

Ein junger Mann
in der Selterfabrikation vertraut, ebenf. im Bierverlag bekannt, gestützt auf gute Zeugn., sucht in selbiger Branche Stellung zum 1. bis spätestens 15. August cr.
Offerten w. brieflich m. Aufschrift Nr. 8279 an die Exped. des Ges. erb.

Ein Landwirth sucht von gleich oder später zur weiteren Ausbildung Stellung als
alleiniger Beamter
oder auf e. größ. Gute als **Feldinspekt.** Gehalt nicht Bedingung. Off. u. Nr. 8257 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein Wirthschaftsbeamter
32 Jahre alt, gut empfohlen, sucht auf einem mittl. Gute direkt unterm Principal dauernde Stellung. Gefl. Offert werd. unt. Nr. 7976 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Ein älterer
prakt. erf. Landwirth
sucht mit guten Empfehlungen vom 15. Juli od. später als Verheiratheter Stellung direkt unterm Prinzipal oder als Verwalter eines Nebengutes. Gefl. Off. unt. Nr. 8273 d. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ein durchaus strebsamer u. praktischer
verh. Mühlenwerkführer
der in jeder Hinsicht mit der modernen Müllerei vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Aug. od. 1. September d. J. Stell. Gute Zeugnisse und Empfehlungen steh. z. Dienst. Gefl. Off. u. 8274 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein erfahrener, zuverlässiger, älterer
Meier
26 Jahre alt, mit 3 Centrifugensystem, Ver. prima Butter u. Käse vertr. sowie mit Schweine- u. Kälberzucht erfahren, sucht zum 15. Juli dauernde Stell. in einer gr. Genossensch.-Meierei oder auf einem herrschaftl. Gute bevorzugt. Die besten Zeugn. u. Empfehl. stehen mir z. Seite. Gefl. Off. an **H. Schallon**, Molkerei **Myslontkowo** bei Orchowo, Posen.

Die Niederlassung eines tüchtigen
Schneidermeisters
in **Argenau** (Prov. Posen) wäre sehr erwünscht. Anfragen sind zu richten unter Nr. 8269 an die Exp. d. Gesell.

---

4 unverh. j. Leute m. 200, 400, 500 u. 800 Mk. Kaution sucht Büreau „Fortuna", **Bromberg**, Bahnhofsstr. 55. 2 Mark erforderl.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen soliden (8236)
tüchtigen Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Off. mit Salairansprüchen erbittet **H. Krauskopf, Ostrowo.**

---

2 Uhrmachergehilfen
tüchtige und zuverlässige Arbeiter, und
ein Lehrling
können sofort eintreten bei (8280)
Otto Haebel, Uhrmacher
Lyck Ostpr.

Barbiergehilfe
findet bei hohem Lohn von gleich oder später dauernde Stellung. (8252
C. Schilling, Graudenz,
Unterthornerstr. 2.

Mehrere ordentliche, fleißige
Zimmergesellen
erhalten dauernd Arbeit bei (8282
R. Fischer, Zimmermeister.

Schachtmeister
mit 20 bis 40 Arbeitern findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. (8235)
Michael Levy, Inowrazlaw.

---

100 Erdarbeiter
finden bei hohem Lohn Beschäftigung auf dem großen Pfaffenberge b. Graudenz.

Einen Bäckergesellen
unverheirathet, sucht von sofort
F. Stange, Schwetz.

Die Fischerstelle
in Groß Leistenau ist zu Martini d. J. neu zu besetzen. Bewerber können sich nebst Führungs-Attest und Ausweis ihrer Verhältnisse melden. (8203
Dom. Kowallek bei Groß Leistenau Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort **einen Lehrling** unter sehr günstigen Bedingungen, gleich welcher Confession. (8206
Oscar Lewinski, Rehden Wpr.

Für mein Material-, Manufaktur- und Ledergeschäft suche von sofort einen
Lehrling
wennmöglich der polnischen Sprache mächtig. (8212
Benno Flatow, Stuhm.

!Lehrlings-Gesuch!
Für mein Material- und Destillationsgeschäft, Mehl- und Rohtabak-Handlung suche per sofort
einen Lehrling
aus anständiger Familie, bei ganz freier Station. (8198
Rudolph Israel, Schinkenberg per Sedlinen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort
einen Volontair
und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. (8244
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

Ein Brauerlehrling
kann sofort eintreten bei (8195)
Boldt, Löbau Westpr.

Ein Lehrling
zur Bäckerei, kann sich melden von sofort oder später. (8185
J. Kalies, Bäckermeister.

Für unser Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektionsgeschäft, Sonnabend und Festtage geschlossen, suchen wir p. sofort
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Hirsch Löwes Söhne, Dt. Krone.

Einen Lehrling
aus guter Familie, ohne Pensionszahlung, suche sofort. Polnische Sprache erwünscht.
Dom. Lawrenzhof,
Poststation Hedwigshorst,
Bahnhof Znin. (8015)

Zwei Lehrlinge
aus guter Familie, mit guten Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig, werden von sofort eingestellt.
M. H. von Olszewski, Thorn.
Colonialwaaren- und Wein-Handlung.

Ein kräftiger, (7599
junger Mensch
der die Butter- und Käsefabrikation gründlich erlernen will, kann sich zum baldigen Antritt melden bei der Administration der Herrschaft **Radawnitz** bei Flatow.

Ein Schüler mit guten Kenntnissen wird für ein amtliches Büreau gesucht. Off. u. Nr. 8205 an die Exped. des Ges. erb.

E. j. Mann (Cavallerist) b. Reitpferden gesucht
Unterbergstraße 4. (8261

Brauerei Kunterstein sucht einen kräftigen, nüchternen Menschen
als Bierführer.

Kräftigen Hausmann
braucht **G. Jalkowski**, Tabakstraße.

Tüchtiger solider Hausmann
kann sich melden bei (8220
S. Herrmann, Kirchenstraße 4.

Einen Laufburschen
sucht von sofort (8186
J. Kalies, Bäckermeister.

Bei hohem Lohn und hohem Deputat finden zu Martini verheirathete (8250
Instleute und Pferdeknechte
mit Scharwerkern Dienst in
Dominium Kittnau bei Melno.

Eine erfahrene tüchtige (8285)
Erzieherin
welche auch in **Musik** und **Latein** Unterricht ertheilt und Knaben für **Quarta** vorbereitet, sucht zum 1. Oktober ein neues Engagement. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8285 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein geb., junges Mädchen
von 18 J. sucht bei einem Landpfarrer unentgeltlich die Wirthschaft zu erlernen.
Meldungen unter Nr. 8260 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine kräftige **Landamme, Kindermädchen** empfiehlt von sofort (8266)
Frau Losch. Unterthornerstraße 24.

Für mein Mündel (junges, gebildetes Mädchen), suche eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft. Wruck, Villisaß p. Wiewiorken. (8223)

Ein evang. **junges Mädchen**, das auf ein Jahr die Wirthschaft auf dem Lande bei Thorn unentgeltlich erlernen will, kann sich melden beim
Hofbesitzer **Fiebrandt**
7838) in Alt Thorn.

Dom. Gartschin bei Großliniewo Wpr. sucht zum 15. Juli cr. eine erfahrene und tüchtige (8288
Wirthin.
Um Uebersendung von Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen wird ersucht.

Als Stütze der Hausfrau wird ein
junges Mädchen
welches sich vor keiner Arbeit scheut, sonst aber zur Familie gehört, gesucht von
Dom. Hammer bei Flötenstein.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht Altestraße 14, 2 Tr. (8291)

Balkon-Wohnung, Bel.-Etage, von 6—7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Wasserleitung vom 1. Oktober zu vermiethen. (8253
M. Zühlsdorff, Getreidemarkt 21.

Wohnungen von 5, 6 oder 7 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen Unterthornerstr. 27. Garten am Hause. (8221)

Eine **Parterre-Wohnung** von 5 Zimmern, Nebenräumen und Garten, per 1. Octb. cr. zu vermiethen Amtsstr. 1.

Eine herrschaftliche **Wohnung**, 5 Zimmer u. Zubehör, auf Verlangen Pferdestall und Wagenremise, per 1. Oktober zu vermiethen; zu erfragen bei A. Liedtke, Schützen- u. Blumenstr.-Ecke.

Eine Balkonwohnung von 3 bis 5 Z. nebst Zubehör, 1 Tr., zu vermiethen bei (8149) **J. Görtz.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näh. Gartenstr. 26 bei Hrn. **Franck.** (8247)

Wohnungen zu je 3 u. 2 Zimmern nebst Zubehör, in gutem Zustande, für 240 und 168 Mk. an ruhige Leute zu vermiethen Mauerstraße 16. (8232)

---

2 Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. z. verm. bei A. Flöting, Oberbergstr. 18.

Ein großes Ladenlokal
mit Wohnung in hiesiger Stadt p. Oktbr. zu miethen gesucht. Off. u. Nr. 8251 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein Laden in guter Lage der Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, ist zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. Offerten unter Nr. 8182 an die Exped. des Geselligen.

In meinem neuerbauten Hause, beste Lage der Stadt, unweit des Bahnhofes, in welchem bereits ein Laden zum Materialgeschäft vermiethet, ist noch ein
großer Laden
nebst drei Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober cr. preiswerth zu vermiethen
(8084) **J. Reimann,**
Schneidemühl, Güterbahnhofsstr. 2.

Gute Nahrungsstelle!
In meinem Hause am Markt ist ein **geräumiger Laden** mit 2 Schaufenstern, worin vom vorigen Inhaber seit ca. 20 Jahren ein Manufactur-, Garderoben- u. Schnittwaarengeschäft betrieben worden ist, nebst Wohnung zum 1. Oktober d. Js. anderweitig zu vermiethen. (8082
Tiegenhof, im Juni 1891.
Julius Goertz Nachfl.
Paul Engel.

Eine möbl. Wohnung zu vermiethen Unterthornerstr. 2, 1 Tr. (8224)

Großes möblirtes Zimmer, nach vorne heraus, auch für 2 Personen passend, zu vermiethen Unterthornerstr. 27.

Herren
welche
gute Beköstigung
suchen, finden solche mit u. ohne Logis. Wo? sagt die Exp. des Ges. u. Nr. 8289.

Heirathsgesuch.
Ein gebild., achtb. Mädch., Mitte 30, häusl., spars., angenehm. Manieren, mit Wirthschaft u. 1500 Mk. Verm., wünscht s. z. verheir. Herren angemess. Alters, kath. Rel., a. Wittwer, m. fest. Eink. (am liebst Lehr. v. Lande), den. u. e. glück. Heim z. th., bitte vertr. ihre Adr. i. Verl. v. 10 Tg. einz. u. **M. Neumann, Danzig**, Langg., postl.

Dem Geburtstagskinde **R. B.** in **Dragaß** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch. **N. N.**

Maschinist Schröder
wird ersucht, seine Adresse an Dom. Gr. **Nogath** einzusenden. (8255

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Dienstag. Erneutes Gastspiel des kaiserlich-russischen Hofschauspielers Herrn **Leon Resemann** v. Hoftheater in Petersburg. „**Am Altar**". Schauspiel in 5 Akten von Leon Resemann.

Diejenigen Exemplare der heutigen Ausgabe, welche durch die Postanstalten zur Vertheilung gelangen, enthalten eine Beilage der Firma **Hodam & Ressler, Danzig**, über **Heinrich Lanz**'sche Dampfdreschsätze ꝛc. (8234)

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 155.

Graudenz, Dienstag] [7. Juli 1891.

* Der Westpreußische Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung

feierte am 1. und 2. Juli das Fest seiner 3. Hauptversammlung in der inmitten einer weiten Diaspora gelegenen Stadt Schlochau, deren freundliche Bewohner in überaus herzlicher und gastfreier Weise den zahlreich herbeigeströmten Gästen ihre Häuser geöffnet hatte. In festlichem Schmucke von Laubgewinden und Fahnen prangte die Stadt, deren Geschichte ein beredtes Zeugniß ablegt von dem Martyrium und Bekennermuthe ihrer evangelischen Bewohner besonders aus der Zeit der jesuitischen Gegenreformation.

Ein frisches geistliches Leben herrscht in der Gemeinde. Die beiden Festgottesdienste, deren Kollektengelder 291 Mk. betrugen, die festliche Stimmung der Bewohner sowie die Worte der Begrüßung, die den Gästen ins Herz drangen, verliehen ihm Ausdruck.

Am ersten Festtage erbaute Herr Pfarrer Schmeling aus Sommerau, am zweiten Herr Hofprediger Rogge aus Potsdam mit begeisterten aus der Tiefe evangelischen Glaubens quellenden Worten die zahlreiche Festgemeinde. Der erste Festredner predigte auf Grund von Röm. 14, 17—19 über die Frage: Was dient dem Schlochauer Gaste, dem Gustav Adolf-Verein zur Empfehlung? Die aus dem Schriftworte geschöpfte Antwort lautete: Die Beschäftigung, die der Gustav Adolf-Verein hat, die Schätzung, die er findet, das Anliegen, mit welchem er kommt.

Der zweite Festredner hatte seiner Predigt das Sonntagsevangelium von Petri Fischzuge Lucas 5, 4 ff. zu Grunde gelegt. „Wie der Zuruf des Herrn an Petrus „Fahre auf die Höhe" von dem Gustav Adolf-Verein und seiner Arbeit gilt", war sein Thema, welches er in folgende Hauptgedanken auseinander legte: Der Befehl, dem der Gustav Adolf-Verein bei seiner Arbeit folgt, die Wirkung, die seine Arbeit hat, das Ziel, dem seine Arbeit zustrebt.

In mächtig ergreifender Weise führten beide Redner die Noth der evangelischen Diasporachristen den Zuhörern zu Herzen und erwärmten die Gemüther für die Sache des Gustav Adolf-Vereins, dessen Absicht und Zweck nicht ist, die katholische Kirche anzugreifen, sondern die evangelische Kirche innen und außen zu bauen, ein Recht, das Niemand der evangelischen Kirche abstreiten kann.

In der Nachmittagsversammlung des 2. Festtages überbrachte Herr Konsistorialpräsident Grundschöttel-Danzig die Grüße des westpreußischen Konsistoriums, Herr Hofprediger Rogge die des Central-Vorstandes zu Leipzig und des brandenburgischen Hauptvereins, Herr Superintendent Kähler-Darkehmen die des ostpreußischen Hauptvereins.

Es folgten herzergreifende Schilderungen von der großen Noth der Diaspora Westpreußens. Dankend und bittend sprachen Prediger Geschke für Billisaß, Malletke-Elbing für Pangritz-Kolonie, Gottschalk für Steudsitz, Gemski für Goral und Schaffarnia, Müller für Sypniewo, Klapp für Münsterwalde, Peter für Sierakowitz, Bierhuf für Radonno, Heumann für Gr. Schliewitz, von Hülsen für Warlubien, Grutschno und Jeszewo, Falkenberg für Swaroschin, Krüger für Barenhof, Römer für Jwitz, Hartwich für Prechlau. Reichliche Gaben zu Kirch- und Pfarrhausbauten wurden sämmtlichen hier genannten Gemeinden zu Theil. Die große Liebesgabe im Betrage von 820 Mk. fiel der Gemeinde Prechlau zu. Jwitz erhielt das sogenannte Schmerzensgeld im Betrage von 385 Mk.

Im Wäldchen vereinigten sich darauf Festgeber und Festgäste zu einem Mahl, und daran schlossen sich einzelne Ansprachen, welche der zahlreich versammelten Menge einzelne Bilder aus der Noth evangelischer Diasporagemeinden alter und neuer Zeit vorführten. Erhebende Festtage waren es, die wir in Schlochau verlebt haben. Wie diejenigen, im vorigen Jahre in Elbing und vor zwei Jahren in Graudenz, werden sie unserm Gedächtnisse sich einprägen und gewiß weder für die Schlochauer Gegend noch für uns, was das Werk des Gustav Adolf-Vereins betrifft, verloren sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Juli 1891.

— In der gegenwärtigen Reisezeit, in welcher viele ihre gegen Feuerschaden versicherten Mobilien, Betten, Kleider 2c. mit auf das Land nehmen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß jede solche Ortsveränderung bei der Feuerversicherungsgesellschaft angemeldet werden muß, wenn die Versicherten im Falle eines Brandunglücks auf Ersatz des Schadens Anspruch erheben wollen, da die Gegenstände nur in der eigentlichen Wohnung, nicht aber auswärts versichert sind. Jeder Ortswechsel, wenn er der Gesellschaft nicht gemeldet ist, hebt den Anspruch auf Entschädigung auf.

— Nach einem Erlaß des evangelischen Oberkirchenrathes dürfen Kirchengebäude ohne Zustimmung des Gemeindekirchenraths nicht zu anderen Zwecken, als denen des kirchlichen Gemeindegottesdienstes, insbesondere also auch nicht zu Gustav Adolf-Vereins- und Missionsfesten benutzt werden.

— Die Leitung des Baues und des Betriebes der neuen Eisenbahn Fordon-Schönsee ist der Eisenbahndirektion Bromberg übertragen, gleichzeitig ist für diesen Bau das Enteignungsrecht ertheilt worden.

— Dem Regierungspräsidenten Freiherrn von Massenbach ist bei seiner Verabschiedung der Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse verliehen worden.

— Dem Gestütsdirektor Lentz in Rastenburg ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— Der Konsistorialrath Kähler in Danzig ist als Justitiarius an das Konsistorium zu Breslau versetzt.

— Der Regierungsbaumeister Heese in Marienburg, Leiter der Bauabtheilung Marienburg der neuen Bahnlinie Hohenstein-Marienburg, ist zum Bau-Inspektor ernannt.

— [Militärisches.] Die Assist.-Aerzte 2. Klasse Dr. Kulcke vom Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, Dr. Schultes vom Feld-Art.-Regt. Nr. 2, zu Assist.-Aerzten 1. Kl.; die Assist.-Aerzte 1. Klasse der Res. Dr. Penner vom Landw.-Bezirk Danzig, Dr. Falkenheim vom Landw.-Bezirk Königsberg, Dr. Brinkmann vom Landw.-Bezirk Neutomischel; die Assist.-Aerzte 1. Kl. der Landw. 1. Aufgebots Bezirk Braunsberg, Dr. Likowski vom Landw.-Bezirk Schrimm, Dr. Barczewski vom Landw.-Bezirk Marienburg, Duwensee vom Landw.-Bezirk Danzig, Dr. Buchterkirch vom Landw.-Bezirk Stolp; zu Stabsärzten; die Assist.-Aerzte 2. Klasse der Res. Dr. Lowinski vom Landw.-Bezirk Gnesen, Dr. Ehm vom Landw.-Bezirk Rastenburg, Hoymann vom Landw.-Bezirk Konitz, zu Assist.-Aerzten 1. Kl.; die Unterärzte der Reserve: Dr. Peter und Dr. Quedenfeld vom Landw.-Bezirk Königsberg, Dr. Sandhop vom Landw.-Bezirk Neutomischel, zu Assist.-Aerzten 2. Klasse befördert. Dr. Steinbach, Assist.-Arzt 2. Klasse vom Inf.-Regt. Nr. 43, unter Stellung à la suite des Sanitätskorps zur Dienstleistung beim auswärtigen Amt kommandirt. Wilhelmi, Militär-Oberpfarrer des 2. Armee-Korps, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der Notar Gerson in Czarnikau ist aus seinem Amte als Notar geschieden und in der Liste der Rechtsanwälte bei dem Landgericht in Schneidemühl gelöscht.

— Dem Referendar Fredrichs in Zoppot ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

— Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Boyke in Tiegenhof ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher und der Hilfsgefangenaufseher Tschöchow in Graudenz ist zum Gefangenaufseher bei dem landgerichtlichen Gefängnisse daselbst ernannt.

— Das 2018 Morgen große Gut Pulvermühl bei Baldenburg soll am 10. September versteigert werden.

Kulm, 4. Juli. Der kommandirende General des 17. Armeekorps, Generallieutenant Lentze, traf am Mittwoch Nachmittag hier ein, ließ die Garnison allarmiren und nahm auf dem großen Exercierplatz eine Parade ab, auf welche Gefechtsübungen folgten. Abends vereinigte sich das Offizierkorps mit dem General im Kasino.

⊙ **Thorn**, 4. Juli. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der Arbeiter und frühere Landbriefträger Franz Wilms aus Hohenkirch wegen Urkundenfälschung und Meineides zu verantworten. Der Angeklagte, welcher bereits vom Schwurgericht wegen Verbrechens im Amte bestraft ist, erhielt am 24. Juni 1889 als Landbriefträger den Auftrag, eine Terminsvorladung dem Knecht M. in Piwnitz zuzustellen. Er behauptet, den Adressaten auf dem Wege Hohenkirch getroffen und ihm die Vorladung eingehändigt zu haben. In der Post-Zustellungsurkunde bemerkte er, die Zustellung sei in der Wohnung des Adressaten erfolgt. Auf diese falsche Angabe gründet sich die Anklage wegen Urkundenfälschung. Der Knecht M. hat aber die Vorladung überhaupt nicht erhalten. Er versäumte daher den Termin, in welchem gegen ihn wegen Jagdvergehens verhandelt werden sollte, und wurde bald darauf gefänglich eingezogen. Da er nun mit der Behauptung hervortrat, er habe keine Vorladung zum Termine erhalten, wurde der heutige Angeklagte zum neu angesetzten Verhandlungstermine auch als Zeuge vorgeladen. In diesem Termin beschwor Wilms, er habe dem M. die Vorladung auf der Straße eingehändigt. M. wurde wegen Jagdvergehens verurtheilt. Nachdem er seine Strafe abgebüßt hatte, machte er eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen Wilms wegen Meineides. Da man aber dem Postbeamten unbedingten Glauben schenkte, zog er sich dadurch nur eine Untersuchung wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu, behauptete aber stets von Neuem aufs Bestimmteste, keine Terminsvorladung erhalten zu haben, und dies führte schließlich doch zur Anklage gegen Wilms wegen Meineides. In der heutigen Verhandlung beschwor M. seine Behauptung, während der Angeklagte bei seiner Angabe blieb. Die Geschworenen hielten die Schuld des letzteren für erwiesen, und der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus. — Auch die Einwohnerwittwe Katharina Dudeck aus Kielpin war des wissentlichen Meineides angeklagt. Der Wirth D. aus Barkenguth hatte an den Schwiegersohn der Angeklagten K. eine Forderung und wollte sich für diese an dem Grundstück des letzteren in Heinrichsdorf bei Soldau halten. Um das zu vereiteln, ließ K. für seine Schwiegermutter auf das Grundstück 900 Mk. eintragen. Da D. sofort merkte, daß diese Hypothek nur vorgeschoben sei, klagte er gegen K. und die Dudeck, die heutige Angeklagte, auf Löschung der Forderung und erlangte auch ein obsiegendes Erkenntniß. Behufs Deckung der Kosten fand Ende 1889 bei der Wittwe Dudeck eine Zwangsvollstreckung statt. Da diese erfolglos war, schob D. der Dudeck den Offenbarungseid zu, welchen die Dudeck auch im August v. Js. auf Grund eines Vermögensverzeichnisses leistete. Dieser Eid war, wie die heutige Verhandlung ergab, falsch. Die Dudeck besaß noch 900 Mk. Einlage beim Vorschuß-Verein zu Löbau, welche im Vermögensverzeichniß nicht angegeben waren. Allerdings war diese Forderung auf den Namen ihres Sohnes umgeschrieben, doch nur zum Schein, denn die Angeklagte besaß das Einlagebuch bis zu ihrer Verhaftung. Sie wurde zu einem Jahre Zuchthaus und zu den Nebenstrafen verurtheilt.

Thorn, 4. Juli. (Th. O. Z.) Die Handelskammer für den Kreis Thorn hatte die Minister v. Berlepsch und Miquel gebeten, auf ihrer Reise durch die Provinz auch Thorn mit ihrem Besuch zu beehren; der Handelsminister v. Berlepsch hat die Einladung abgelehnt, da es ihm zum Besuch unserer Stadt auf seiner jetzigen Reise an Zeit fehlt. Er behält sich aber vor, in späterer Zeit Thorn zu besuchen.

Lautenburg, 4. Juli. Dieser Tage ertrank in Zembrze ein Knecht. — Vor zwei Monaten verschwand ein Inspektor des Gutes Czekanowko. Da derselbe sich mehrfach Veruntreuungen hatte zu Schulden kommen lassen, wurde er steckbrieflich verfolgt. Vorgestern fand man nun die Leiche des Vermißten in Czekanowko in einer Scheune unter Stroh versteckt. Es ist anzunehmen, daß hier ein Selbstmord vorliegt.

♃ **Gr. Nebrau**, 5. Juli. Bei Russenau ist in der Weichsel die Leiche eines unbekannten Mannes mit röthlichem Vollbarte angeschwemmt. Dieselbe ist vollständig bekleidet, trägt ein graues Jaquet, eine anscheinend graue Hose, Militärstiefel und einen Lederriemen um den Leib.

i Flatow, 5. Juli. Die Amtsgeschäfte des hiesigen Landrathsamtes haben sich in Folge der neuen Gesetze derartig gehäuft, daß zur Unterstützung des Kreissekretärs noch ein Civil-Supernumerar aus Marienwerder hergeschickt worden ist. — Zu dem heute in unserer Nachbarstadt Jastrow stattfindenden Sängerfeste, das nach Auflösung des Sängerbundes an die Stelle der Bundessängerfeste getreten ist, ist auch der hiesige Männergesangverein gereist. — Der vor der Ueberfahrt nach Amerika sich so sehr scheuende Arbeiter K., von dem neulich berichtet wurde, hat seine Drohung, sich lieber zu ertränken, doch wahr gemacht. Seine Leiche wurde in einem Tümpel außerhalb der Stadt aufgefunden.

Soldau, 4. Juli. (Gl.) Gestern wurden durch die russische Zollbehörde auf Bahnhof Mlawa 6 Pack enthaltend 45 Pfund goldene und silberne Uhrketten in der Doppelwand eines Waggons der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn vorgefunden und beschlagnahmt. Des Schmuggels verdächtig sind mehrere Beamte des Fahrpersonals.

♀ **Bromberg**, 5. Juli. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen Meineides gegen den Rittergutsbesitzer Anasthasius Mittelstaedt auf Jaucin verhandelt. Er war beschuldigt, in seiner Prozeßsache wider Marie Mittelstaedt bezw. Edwin Mittelstaedt wegen 4100 Mark einen ihm zugeschobenen Eid wissentlich falsch abgegeben zu haben, indem er beschwor, daß es nicht wahr sei, daß er sich durch die ihm von den Beklagten gelieferten Ackergeräthe für befriedigt erklärt habe. Den Empfang von Ackergeräthen von den Beklagten bestritt er nicht, that das auch bei der Eidesableistung nicht, er behauptete aber, und machte dies auch jetzt geltend, daß die Ackergeräthe als Deckung für eine Schuld von 1000 Mk. dienten, nicht aber für die 4100 Mk. Als Hauptzeugen gegen den Angeklagten traten die verklagten Mittelstaedtschen Eheleute und ein Zimmermann H. auf. Letzterer machte durch sein ganzes Auftreten keinen guten Eindruck, so daß der Staatsanwalt selbst die Freisprechung beantragte, die dann auch erfolgte. Der Angeklagte war nicht verhaftet, sondern befand sich gegen eine Kaution von 10000 Mk. auf freiem Fuße. — Bei dem starken Gewitter, welches dieser Tage sich über unsere Stadt und Umgegend entlud, fuhr ein Blitz in das Haus des Käthners Bök in Jagdschütz. Ein in der Stube auf dem Sopha liegender Mann wurde von demselben heruntergeschleudert, ein zweiter Mann, der in der Stube stand, wurde zu Boden geworfen; Verletzungen haben aber beide nicht erlitten. Bald darauf schlugen Flammen zum Dache des Hauses heraus, das Feuer wurde jedoch bald gelöscht. — Gestern Abend vergiftete sich im Gasthofe „Zum Stern" hier der Leiermann Ferdinand Lamp aus Marienwerder durch den Genuß von Karbolöl. Nahrungssorgen scheinen den Mann in den Tod getrieben zu haben.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 4. Juli.

1) Es ist eine gefährliche Angewohnheit vieler Kutscher, ihre Fertigkeit im Rosselenken durch unsinnig schnelles Fahren darzuthun, ohne die genügende Aufmerksamkeit anzuwenden, so daß Unglücksfälle durch Ueberfahren nicht selten sind. Auch der Pferdeknecht Herrmann Paul, der früher in Tursnitz diente, scheint zu dieser Sorte von Kutschern zu gehören. Er war am 12. Januar d. Js. mit zwei andern Pferdeknechten in Graudenz gewesen, um Kohlen in drei vierspännigen Schlitten zu holen. Auf der Rückfahrt nun, bei der Paul den zweiten Schlitten führte und von dem ersten Schlitten etwa 400 Schritt entfernt war, wollte er wohl die Entfernung etwas verringern und sauste im Galopp den Uebergang über die Eisenbahn in der Kulmerstraße nach dem Schlachthause zu hinunter. Hierbei sah er nicht, daß sich vor ihm ein alter 75jähriger Mann bewegte, der noch obendrein verkrüppelte Füße hatte, also nicht ausweichen konnte, wenn er auch gewollt hätte. Dieser Greis gewahrte von der Ankunft des Schlittens umsoweniger etwas, als Paul es nicht einmal für nöthig gehalten hatte, an seinem Schlitten ein Geläute anzubringen. Die Folge war, daß der alte Mann von den Pferden niedergerissen, vor die Kufen geworfen und eine Strecke von 30 Schritten mitgezogen wurde, ehe das Gefährt durch hinzuspringende Personen angehalten werden konnte. Der Verunglückte wurde vorgezogen und konnte seinen Weg noch fortsetzen. Infolge des Schreckens mußte er aber drei Wochen hindurch das Bett hüten. Fast als ein Wunder ist es zu bezeichnen, daß die Verletzungen — einige Hautabschürfungen — nicht schwerere waren, denn wäre der schwer beladene Schlitten über den alten Mann hinweggegangen, was bei dem ziemlich hoch liegenden Schnee sehr leicht geschehen konnte, so würde der Unfall wohl ein ernstes Ende genommen haben. Als der Schlitten angehalten worden war, versuchte Paul mit seinem Gefährt davonzujagen, er wurde aber daran gehindert. Ob das Unglück vermieden worden wäre, wenn der Angeklagte ein Geläute gehabt hätte, mag dahin gestellt bleiben, da der Ueberfahrene das Läuten bei seiner großen Schwerhörigkeit kaum gehört haben würde; doch hat Paul sich durch Nichtbefolgung der polizeilichen Vorschrift einer Uebertretung schuldig gemacht; er wurde deswegen und wegen fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Am 16. Juli v. Js. gewahrte der Schachtmeister des Kieslagers in Gruppe, daß sich in dem verschlossenen Werkzeugschuppen eine Oeffnung befand, durch welche zwei Haupicken entwendet worden waren. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den in Gruppe beschäftigten Arbeiter Ferdinand Czerwinski von hier, und die Haussuchung, bei der die beiden Picken gefunden wurden, bestätigte diese Annahme. Czerwinski leugnet zwar, er will die Gegenstände gekauft haben, der Schachtmeister hält ihm aber vor, das auf der einen Picke angebrachte Zeichen weggefeilt zu haben. Das Urtheil lautete wegen schweren Diebstahls mittelst Einbruchs auf vier Monate Gefängniß.

---

26. Forts.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb.

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

„Was ist denn das für eine Schlechtigkeit dabei, einen Schurken zu entlarven?" entgegnete ihm der Kommissar mit strengem Stimmenklange. „Im Gegentheil, sie können ein gutes Werk stiften, und es sollte ihnen zur Ehre gereichen, daß ich Ihnen einen solchen Auftrag gebe — es ist nicht sonst meine Art, mit Gefangenen auf solch vertrautem Fuße zu verkehren."

„Nun, seien Sie nur nicht gleich so böse — ich meinte nur —"

„Ach was, Sie sollten sich schämen! — Haben Sie denn von der Wittwe des Bankiers und dessen hinterlassenen Tochter nichts gehört — den Beiden geht es jetzt herzlich schlecht — sie müssen sich ihr Brot durch ihrer Hände Arbeit mühsam verdienen — und sie könnten vielleicht wieder zu leidlichem Wohlstand kommen, wenn es herauskäme, wo das viele ungetreue Geld liegt — übrigens wird es Sie interessiren — die beiden Damen sind ja jetzt Ihre Hausgenossinnen —"

Tibbecke gab keine Antwort, sondern starrte den Kommissar nur an, als ob ihm dieser soeben eine ungeheuerliche Botschaft mitgetheilt habe.

Der Kommissar nickte ihm wohlwollend zu. — „Ja, ja, ich meine, es geht gut mit Ihnen — ich habe Ihrer Frau zwei hochachtbare Mietherinnen verschafft — sie sind vorgestern eingezogen bei Ihnen und ich will heute Abend 'mal dort vorsprechen und sehen, was die Damen machen."

Er unterbrach sich plötzlich und schaute befremdet auf das Gesicht des Tischlers. — „Aber was ist Ihnen denn, Mensch?" fragte er.

Mit Tibbecke war eine verheerende Veränderung vor sich gegangen. Seine Züge erschienen verzerrt und seine Augen rollten erregter und unstäter wie sonst in ihren Höhlen umher.

„Die — die Frau — ist bei mir —", brachte Tibbecke endlich mit ersichtlicher Aufregung hervor. „Sie wohnt bei mir — die Frau — mit ihrer Tochter?"

„Nun ja — was starren Sie mich so an — seien Sie doch froh, daß ich Ihrer armen Frau diese Zubuße habe verschaffen können."

„Nein, nein, — das geht nicht —" stammelte Tibbecke, plötzlich sich ereifernd.

„Was geht nicht?" fragte der Kommissar befremdet, einen Schritt zurücktretend. „Wie sehen Sie eigentlich aus — was hat Sie so schreckhaft angefaßt?"

Aber da versuchte Tibbecke schon wieder schwach zu lachen. — „Es ist nichts — ein bloßer Unsinn," murmelte er. „Aber denken Sie doch die Frau vom Bankier Wiegand — in — in meinem Hause —"

Er schwieg wieder eine Weile und starrte ersichtlich verstört vor sich hin, dann schaute er wieder zaghaft den Kommissar an. — „Und — und — ist es wahr — es geht ihnen schlecht den Beiden — sagen Sie," murmelte er.

„Schlecht genug," versicherte Molitor, ihn falsch verstehend. „Indessen können Sie wegen der Miethe unbesorgt sein. Die Damen sind in der Lage, sich in höchst anständiger Weise den Lebensunterhalt selbst zu verdienen."

„Ach, darum ist es mir nicht, aber — aber — Sie haben Recht, es ist ein gutes Werk, wenn ich den Spitzbuben aushorche," meinte Tibbecke plötzlich. „Legen Sie mich zu ihm — an mir soll's nicht fehlen — und — und — was Sie da von der Belohnung sagen — freilich, wenn ich einen Theil davon abbekommen könnte — gut wäre es für meine Frau — und die Lina, was meine Tochter ist — die könnte es ebenfalls brauchen, sie will ohnehin zum Herbst heirathen —"

„Nun gut, so ist die Sache abgemacht," entschied der Kommissar. „Ich werde gleich den nöthigen Auftrag geben — sie waren bisher hier Kalfaktor?"

„Ja, so ist es."

„Nun dieses Postens werden Sie enthoben und bleiben in der Zelle, in vierzehn Tagen ist Ihre Strafzeit zu Ende — bis dahin können Sie viel herausbekommen haben —"

Kopfschüttelnd sah er Tibbecke nach, der ganz verwirrt und zugleich niedergeschlagen erschien.

„Was ist nur in den Burschen gefahren?" meinte Molitor nachdenklich zu sich selbst gewendet. „Er schien auf einmal wie entgeistert — na, wenn er sich nur als ein brauchbares Werkzeug erweist — es wäre dann sowohl mir, als auch den beiden bedauernswerthen Damen damit gedient."

Damit verließ der Kommissar das Untersuchungsgefängniß, um seinen übrigen Berufsgeschäften nachzugehen.

Am Abend aber durchmaß er eilfertigen Schrittes die Straßen der Stadt, durch welche ein lauer Aprilwind wehte, und begab sich nach der abgelegenen Spittelstraße, um dort den der Bankierswittwe und ihrer Tochter zugedachten Besuch abzustatten.

Frau Tibbecke, eine rundliche, sauber gekleidete Frau, aus deren vollem Gesicht Gutmüthigkeit und Herzensgüte lachten, empfing ihn auf dem Flur und führte ihn in das Wohnzimmer der beiden Damen.

Er fand letztere bei dem Scheine einer Hängelampe am Sophatische vereint. Beide hatten bei seinem Eintritte sich mit einer weiblichen Handarbeit beschäftigt.

Jetzt erhoben sich Mutter und Tochter, und besonders Erstere hieß den jungen Beamten mit herzlichen Worten willkommen, während Erna schüchtern mehr bei Seite stand.

„Ich störe doch nicht?" frug der Kommissar, nachdem er auf einem Stuhle Platz genommen und einen wohlgefälligen Blick durch das bescheiden, aber behaglich eingerichtete Zimmer geworfen hatte.

„Nicht im Geringsten, denn ein guter Freund ist immer willkommen", entgegnete Frau Adelheid. — „Wir sprachen eben von der Vergangenheit."

„Das sollten sie nicht immer thun, gnädige Frau", bat Reinhold Molitor. „Bannen Sie die trüben Schatten der Vergangenheit und lassen Sie den Blick lieber hoffnungsfreudig in die Zukunft schweifen!"

„Es waren nicht eben unangenehme, freilich auch nicht heitere Erinnerungen, welche ich aufgeweckt hatte", sagte die Wittwe nach einem kurzen Zögern, während dessen sie gedankenvoll vor sich in's Leere geschaut hatte. „Ich erzählte meiner Tochter eben von meiner Jugend. Angesichts dieses bescheidenen Stübchens kamen die Erinnerungen plötzlich mit Macht über mich, denn vor einigen zwanzig Jahren umfing mich ein ähnliches Zimmer, nur mit dem Unterschied, daß ich damals noch gar jung und lebensfroh in's Dasein schaute und von dem harten Kampfe um dieses keine Ahnung hatte."

Sie fuhr sich leichthin mit der einen Hand über die Augen und lehnte sich tiefer in den Sessel zurück.

„Wie doch die Zeit vergeht, und wie so gar mannigfach der Menschen Schicksal sich doch zu gestalten pflegt", sagte sie im tränmerischen Tone, an dem Kommissar vorüber in unermeßliche Fernen schauend. „Hätte ich meine liebe, süße Erna nicht — könnte ich mich an ihr nicht trostreich aufrichten, dann müßte ich die letzten zwanzig Jahre und mit ihnen die Geschichte meiner Ehe aus dem Buche meines Lebens ausstreichen, als ob ich sie niemals durchlebt hatte, denn genau dieselben Sorgen, dasselbe Bangen und Kümmern wie damals erfüllen heute wieder mein Herz!"

Dann, als sie gewahrte, wie sie der Kommissar erwartungsvoll zugleich mit Blicken inniger Theilnahme anschaute, fuhr sie fort: — „Ja, das erstaunt Sie — nicht wahr? — Aber ich kann Ihnen getrost das Geständniß machen, daß nicht immer glänzender Reichthum mein Loos gewesen ist. — Sie gehören ja gewissermaßen schon zu unserer Familie." —

„Ihr Vertrauen, gnädige Frau, macht mich glücklich", gestand Reinhold Molitor, wahrend lebhafte Freude sich in seinen männlich schönen Gesichtszügen ausprägte.

„Warum sollte ich Ihnen auch nicht Vertrauen schenken?" versetzte Frau Adelheid nach kurzem Zögern. „Ich habe wohl gemerkt, daß sowohl Sie wie meine Tochter in letzter Zeit manchmal an mir irre wurden — vielleicht hielten Sie einzelne herbe Aeußerungen, die ich über den so jäh und schrecklich Heimgegangenen gethan habe, für lieblos und legten mir dieselbe wohl gar für Herzensrohheit aus —."

Auf die abwehrende Handbewegung Molitors lächelte sie leicht. —

„Um so besser — es thut so weh, sich verkannt zu sehen. Aber dennoch soll es klar zwischen uns werden — durch Ihr treues Sorgen um unser Geschick haben Sie gewissermaßen ein Recht darauf, zu wissen, wem eigentlich Sie Ihre treue Hingebung angedeihen lassen — und da mich nun einmal gerade die Erinnerung machtvoll bedrängt und die Bilder, die mein geistiges Auge so lebhaft erschaut, sich von den Lippen nimmer zurückdrängen lassen wollen, so geschehe es denn. — Was ich Ihnen künde, betrifft ohnehin nur heimgegangene Personen — Menschenherzen, die welk und todt sind wie mein Lebensglück!"

Beide jungen Leute schwiegen. In erwartungsvoller Spannung hefteten sich die Blicke auf die Lippen der verehrten Frau.

Diese aber schwieg noch einige Sekunden und den Kopf auf die weichen Polster der Rückenlehne des Sessels anschmiegend, sann sie nach. (F. f.)

— [Die Kapelle des 1. preußischen Garde-Dragoner-Regiments] kam am Freitag zu einem fünfwöchentlichen Besuch in London an. Diese erste Woche spielt sie in der deutschen Ausstellung und darauf zu Windsor Castle bei Gelegenheit der Hochzeit des Prinzen Aribert. Sie ist während Aufenthalts in London bei der Königin zu Gaste und wird in Wellington-Kaserne untergebracht.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

7. Juli. Wolkig, veränderlich, sonnig, warm, schwül, später fach Gewitter und Regen, lebhaft windig.
8. Juli. Wolkig, warm, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.

Berlin, 4. Juli. **Spiritus-Bericht.** Spiritus versteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 47--46,6 per Juli und per Juli-Aug 46,2—46,1—46,3—45,8 bez., per Sept. 46,3—46,2—46,4—46,4—45,9 bez., per Sept.-Oktbr. 44,2 44,4—43,9—44 bez., per Oktbr.-Novbr. 42,6—42,7—42,5 bez., Nov.-Dez. 41,5—41,4—41,7—41,5 bez. Gek. 130,000 Preis 46.

Stettin, 4. Juli. **Getreidemarkt.**
Weizen ruhig, loco 226—230 Mk., per Juli 225,00 — Roggen ruhig, loco 205—215 Mk., per Juli 207,50 — Pommerscher Hafer loco 160—168 Mk.

Magdeburg, 4. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker von 92% 17,65, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,15, produkte excl. 75% Rendement 14,40. Still.

Posen, 4. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 65,60, do. loco ohne Faß (70er) 45,60. Still.

17. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. Juli 1891, vormittags.

88 [1500] 365 80 864 **1**199 217 [3000] 626 95 799 870 994 **2**153 205 577 756 **3**094 186 [3000] 255 333 47 457 875 **4**072 301 [3000] 892 [3000] **5**125 251 348 628 718 53 986 **6**188 754 61 904 9 **7**005 48 227 396 770 82 885 943 71 **8**317 96 [500] 448 570 628 897 916 **9**008 394 577 912 34

10131 303 67 552 664 921 72 **11**154 95 327 [300] 54 855 937 **12**034 35 46 170 885 [500] **13**303 [300] 443 574 **14**379 601 **15**306 863 972 **16**108 **17**024 [500] 45 58 232 824 945 **18**067 310 499 559 66 **19**424 53 56 932

20051 135 272 706 830 972 **21**158 239 98 305 700 [1500] 25 819 968 **22**566 724 **23**004 249 55 754 838 **24**079 [300] 310 607 12 [1500] 745 985 **25**004 514 [1500] 78 701 825 **26**039 41 266 375 722 **27**441 608 52 **28**005 295 312 82 403 623 845 958 **29**140 468 [500] 693 869

30075 200 42 327 575 621 714 18 879 **31**191 450 607 828 907 **32**051 589 660 793 97 812 41 75 **33**029 89 121 26 284 317 751 818 [1500] 57 975 **34**405 8 72 557 [500] 690 948 [300] **35**687 **36**047 318 **37**269 588 **38**316 [300] 480 520 688 946 56 **39**335 592 688 [1500] 780 92 848 906

40041 370 489 526 625 45 753 803 **41**126 310 403 38 [500] 635 68 843 930 **42**008 [500] 266 314 93 515 **43**236 [1500] 53 327 491 **44**067 251 551 80 **45**279 359 487 90 708 804 8 **46**080 261 635 **47**034 105 731 925 **48**027 59 158 837 **49**103 208 27 359 439 598 730 994

50524 80 961 **51**029 41 479 690 99 893 915 32 **52**182 543 716 874 985 [1500] **53**011 204 321 442 47 67 875 **54**396 403 50 569 646 63 703 815 **55**009 79 228 568 716 **56**519 664 96 [1500] 710 **57**144 323 962 **58**062 424 580 635 726 93 876 **59**007 33 81 87 632 [300]

60017 46 169 301 638 734 94 854 975 **61**172 313 536 713 50 846 **62**377 539 689 787 **63**206 [300] 32 44 413 743 **64**284 397 756 888 **65**008 28 353 650 717 [3000] 997 [300] **66**003 66 291 503 737 947 **67**082 335 461 [500] 517 613 18 750 972 **68**054 518 737 816 **69**243 55 431 98 612

70093 345 714 88 960 **71**118 [3000] 49 399 502 8 714 877 976 **72**076 733 **73**033 113 317 468 502 27 **74**007 216 26 59 442 88 652 60 739 801 914 **75**126 686 725 73 94 876 **76**160 404 616 24 736 **77**498 [300] 742 917 **78**320 83 595 686 742 [300] 982 87 **79**247 549 614 42 866

80096 304 35 654 707 951 **81**127 217 810 20 [300] **82**303 668 719 35 54 **83**177 375 [500] 445 **84**233 59 303 [300] 661 902 30 **85**229 **86**151 460 552 60 81 609 776 **87**435 622 **88**329 898 **89**162 372 419 660 708 24 [500] 862 80 958

90114 74 507 734 [300] 960 **91**043 86 294 316 89 790 [500] 98 943 **92**130 458 575 831 47 **93**099 516 33 99 700 17 91 999 **94**013 91 174 656 741 **95**229 765 998 **96**018 27 182 407 34 532 782 889 **97**149 864 **98**057 [3000] 127 574 681 849 **99**252 508 28 638 883

100291 [1500] 417 92 679 764 **101**077 87 313 19 495 932 **102**039 248 619 957 **103**082 459 **104**012 [300] 94 127 240 380 537 783 [3000] 91 954 **105**002 140 247 392 453 64 563 869 946 **106**201 445 800 **107**261 414 97 571 79 [500] 725 96 **108**023 273 76 97 317 412 27 51 594 683 733 **109**158 496 647 788 840 975

110004 38 275 401 [300] 95 790 805 **111**360 71 [500] 489 503 69 [500] 657 77 879 **112**133 280 519 80 849 **113**019 381 420 66 676 77 883 **114**774 800 902 **115**196 222 589 **116**255 443 566 747 872 966 **117**391 859 66 **118**079 687 793 [300] 886 **119**001 504 878

120004 5 59 221 614 **121**076 165 357 547 639 **122**115 24 209 417 620 770 811 38 **123**032 177 228 **124**064 178 214 411 603 31 **125**100 [1500] 8 71 210 332 849 **126**102 10 339 [500] 501 841 **127**206 338 492 550 [300] 67 725 **128**664 **129**000 814

130113 446 774 941 **131**195 641 782 818 901 7 **132**086 252 326 [500] 88 406 22 576 [500] **133**024 159 69 [3000] 222 317 659 739 **134**039 183 218 538 655 709 43 814 **135**068 99 441 79 702 73 859 954 **136**108 53 205 685 919 **137**078 [300] 363 490 523 80 683 782 813 **138**153 425 75 637 53 72 878 **139**109 232 57 342 62 460 87 676 903 33

140078 356 85 476 93 588 648 [500] 844 **141**864 88 **142**056 637 **143**157 **144**124 384 673 862 97 910 **145**086 195 407 609 76 **146**485 529 621 **147**079 264 546 81 630 **148**833 **149**121 263 425

150043 294 644 855 **151**789 **152**177 238 355 458 [3000] 641 64 815 **153**038 356 608 [500] 700 **154**437 502 786 [3000] 825 50 **155**199 322 485 614 857 91 916 [3000] **156**083 102 94 427 912 **157**005 13 619 92 95 791 989 **158**169 **159**349 50 [300] 82 589 764 77 84 [500] 879 89 931

160081 360 518 **161**005 289 652 64 92 **162**023 77 81 137 484 88 97 582 697 884 **163**206 451 631 799 [500] **164**117 45 71 83 446 829 960 **165**055 98 212 329 408 957 **166**112 360 538 639 **167**022 44 174 254 87 89 318 [300] 20 613 [500] 66 787 817 [500] **168**149 78 501 **169**151 309 458 77 500 607 706

170130 91 213 97 334 415 68 **171**099 262 464 [5000] 670 815 43 **172**033 114 378 483 790 **173**367 71 455 595 777 **174**198 329 474 500 [1500] 32 875 **175**051 340 436 628 859 943 **176**017 246 348 605 709 879 911 **177**263 922 **178**026 128 99 276 **179**006 168 284 90 511 604 705

180269 385 485 828 56 **181**367 476 746 [1500] **182**021 831 58 949 **183**189 **184**197 816 38 **185**150 391 506 648 803 992 **186**517 888 **187**188 583 653 78 **188**267 515 30 627 724 **189**485 649 766 850

Die Ziehung der 1. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 4. August 1891.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neudorf Band II, Blatt 1, auf den Namen der Wladislawa v. Rutkowska geb. Bojanowski eingetragene, in dem Dorfe Neudorf belegene Grundstück

am 11. September 1891,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden. (8183)

Das Grundstück sind ist 1885,04 Mk. Reinertrag u. einer Fläche von 114,70,78 Hektar zur Grundsteuer, mit 600 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus den Grundbüchern zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. September 1891,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Graudenz, den 27. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht

Es wird ersucht, den Aufenthalt der Theophila Skowska (auch Such-ska genannt), welche im September 1890 in Driczmin gearbeitet hat und von dort angeblich nach Gr. Bis[...] verzogen ist, zu den Akten IV. M. 18[...] mitzutheilen. (8180)

Dieselbe soll als Zeugin vernommen werden.

Graudenz, den 2. Juli 1891.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Die Lieferung nachstehender, zu den Regulirungsbauten der Weichsel und Nogat erforderlichen Materialien soll in Submission verdungen werden:

I. Abtheilung Pieckel:

300 Tausend Buhnenpfähle,
30 Tausend Spreitlagenpfähle,
3000 Kg Bindedrath Nr. 12,
1000 " " " 20,
2000 cbm Sinkstücksteine; (81[...])

II. Abtheilung Neufähr:

12 000 cbm Wald- u. Kampen-Faschinen,
30 000 Buhnenpfähle,
8000 Pflasterpfähle,
600 cbm Pflastersteine,
10 000 " Sinkstücksteine,
500 " Kies.

Hierzu steht ein Termin an auf

Dienstag, d. 14. Juli d. Js.

im Gasthause zum **goldenen Hirsch** hierselbst, Mattenbuden Nr. 14, und zwar für die Lieferung:

1) der Faschinen Vormittags 9 Uhr,
2) der Pfähle " 1/2 10 "
3) der Steine " 1/2 11 "
4) des Kieses " 11 "
5) des Drahtes " 1/2 12 "

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen für jede der vorstehenden 5 Lieferungen getrennt rechtzeitig einzureichen; die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Vorstädtischer Graben Nr. 4[...], sowie bei dem Herrn Regierungs-Baumeister Wolff in Pieckel zur Einsicht aus und können gegen Erlegung von 1,0 Mk. Schreibgebühren auch abschriftlich bezogen werden.

Danzig, den 3. Juli 1891.
Der Baurath.
Steinbick.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante (8211

Emilie Schröder
geb. **Diemke.**

Um stilles Beileid bitten
Bischofswerder, 3. Juli 1891
Die trauernden Hinterbliebenen.
Gustav Schröder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Juli, 4 Uhr Nachmittags, statt.

Landwirthschaftl. Verein
Gr. Kommorsk
hält seine (8160)
Sitzung
am 9. d. Mts., 8 Uhr Abends, bei reichhaltiger Tagesordnung in Warlubien ab. **Der Vorstand.**

Der Knecht Theophil Tallinski aus Lautenburg hat seinen Dienst bei mir böswillig verlassen. Ich warne, denselben in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ich seine zwangsweise Zurückführung in den Dienst beantragt habe.
Försterei Brinsk, 1. Juli 1891.
(8151) Megow.

Grosses Waldfest.

Sonntag, den 12. Juli d. Js.,
findet im **Gr. Sibsauer Walde**, unweit d. Ewert'schen Gasthauses in Krusch,

Concert

statt, ausgeführt von der **Kapelle des Inftr.-Regts. Graf Schwerin, 3. Pommersches Nr. 14.**

Nach dem Concert:

Tanz.

Aufsteigen von Riesen-Luftballons.
Bei eintretender Dunkelheit **bengalische Beleuchtung u. Brillant-Feuerwerk.**
Bis 2 Uhr steht Fuhrwerk am Fährplatz Michelau. (8143)
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 19. d. Mts. statt.
Entree à Person 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Es ladet freundlichst ein im Auftrage des Comitees
R. Ewert, Gasthofbesitzer.

Bekanntmachung.

Am 15. Juli 1891,
früh 7 Uhr,
werden in der Reitbahn an der Ziegelstraße in **Lyck**: (8164)
ausrangirte Bekleidungsstücke, altes Messing, Eisen, Lederabfälle, Tuchecken 2c.
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.
Ulanen-Regiment Graf Dohna.

Bekanntmachung.

Die Beschäftigung der im hiesigen Gerichts-Gefängnisse vorhandenen Gefangenen und zwar durchschnittlich
70 männliche
10 weibliche
mit Arbeiten innerhalb des Gefängnisses, soll an geeignete Unternehmer für die Zeit vom 1. Oktober cr. ab vergeben werden. (8188)

Bewerbungen sind an den unterzeichneten Gefängniß-Vorstand zu richten.
Sensburg, den 27. Juni 1891.
Der Gefängniß-Vorstand.
gez. Broecher.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 11. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,
findet in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten der öffentliche Verkauf der Faschinen aus einigen demnächst noch zu führenden Kahlschlägen der Schutzbezirke Lugau und Rudak statt.

Die Versteigerung erfolgt jagen- resp. abtheilungsweise und umfaßt die Faschinen von ca. 25 Hektar. Maßgebend für den Verkauf sind die Licitationsbedingungen vom 12. November vor. Jahres, welche ebenso wie das spezielle Verzeichniß der Schlagflächen hier eingesehen werden können. (8201)

Die Forstaufseher Schooff in Podgorz, Schwerin in Stewken, und Förster Schmidt zu Rudak zeigen auf Wunsch die örtlich bezeichneten Schlagflächen vor.
Schirpitz, den 4. Juli 1891.
Der Königliche Oberförster.
Genfert.

Post-Fachschule
Danzig, Frauengasse Nr. 34.

Am 14. Juli beginnt ein neuer sechsmonatlicher Haupt-Cursus. Honorar 75 Mk. Pension 250 Mk. Telegraphendienstliche Ausbildung 25 Mk.

Sämmtliche von der Anstalt für reif erklärten Aspiranten haben bei den Ober-Postdirectionen der östlichen Provinzen die Prüfung bestanden, zum Theil unter Anerkennung guter Kenntnisse. (8171)
Gustav Husen, Postsekretär a. D.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 350 Tausend hartgebrannten Ziegelsteinen zum Bau von Beamtenwohnhäusern beim Bahnhof Dt. Eylau soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. (816[...])

Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote und Proben sind gehörig verschlossen und gebührenfrei bis

zum 14. Juli d. Js.,
Vormittags 9 Uhr

an mich einzureichen. Die Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen oder gegen eine Gebühr von 50 Pf. bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Osterode, den 29. Juni 1891.
Der Eisenbahn-Bau-Inspektor
Francke.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 10. Juli cr., Vormittags 9 Uhr,
werde ich bei mir auf dem Hofe: eine größere Partie Cigaretten, Lichte, Peitschenstöcke mit Schnüre, 6 Standfässer mit Krähnen, 1 neue Dezimal- und 1 neue Tafelwaage nebst Gewichten, 1 Wäschespind, 1 Auszieh- und 1 Spieltisch, 3 Rohrstühle, 1 Frack, Reste verschiedener Materialwaaren u. Anderes mehr (8194)
meistbietend versteigern.
Gast, Gerichtsvollzieher in Löbau.

Nutzholz-Verkauf.

Um meinen, auf dem Holzplatze des Herrn Czaplewski in Occipel (Poststation Lubichow) lagernden Bretterbestand, bestehend aus (7897)
45 Schock 5/4" Bretter,
20 Schock 4/4" Bretter,
einem größ. Posten Kantholz,
total zu räumen, verkaufe ich am
Freitag, den 10. Juli cr.,
von Vormittag 11 Uhr ab,
an Ort und Stelle, meistbietend oder freihändig zu jedem annehmbaren Preise und lade Kauflustige hiermit ergebenst ein.
L. Groos, Czersk.

Der Obstgarten

auf dem Dom. Buddin bei Bukowitz ist zu verpachten. (8177)

1 überzähl. Arbeitspferd

verkauft Schondorff, Bratwin

Dom. Kirschenau bei Löbau Wpr. kauft **10 tragende**
Sterken
und bittet um Offerten mit Preisangabe. Daselbst stehen Mitte August wegen Aufgabe der Schäferei **circa 190 gute,**
junge Mutterschafe
zur Zucht zum Verkauf. (8169

Oldenburger Deckhengst

dunkelbraun, mit Stern, 7 Jahre alt, 1,72 Meter groß, gekört, flotter Gänger, wegen herangewachsener Nachzucht zu verkaufen in (7938)
Drzonowko bei Wrotzlawken.

Ein starkes
Arbeitspferd
das sich als Frachtpferd eignet, ist verkäuflich in Annaberg b. Melno. (7993



Holländer Original-Zuchtvieh

sowohl circa 8 Monat alte Bull- und Kuhkälber, als auch deckfähige Bullen und Sterken, werden direkt aus Holland, franko jeden Bahnhof unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswerth geliefert. Näheres durch (8243
Viehhändler Mews-Königsberg.



Bock-Auction

in
Klein Schönbrück
b. Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz, Tochterheerde der Freiherrlich **v. Richthofen**'schen Rambouillet-Vollblutheerde Brechelshof in Schlesien
findet am
1. August 1891,
Nachmittags 2 Uhr
statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen Bahnhof Schönbrück zur Abholung bereit.
Die Gutsadministration.

Eine braune Hühnerhündin und einen braun und weiß gefleckten **Hühnerhund**
hat billig zu verkaufen (8214
E. Kirschke, Schalkendorf bei Dt. Eylau.



(8242)

Englische Original-Oxford-Vollblutböcke.

Anfang August aus England eintreffend, werden franko jeden Bahnhof unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen geliefert. Aufträge erbittet
Viehhändler Mews-Königsberg.



Ein brauner Hühnerhund mit weißen Füßen ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Kommandantur Thorn. (8245

Juno, vorzügliche Jagdhündin, sehr g. Abstammung, im 2. Felde, 1½ Jahr alt, schön einfarbig grau, seltene Farbe, **verkauft** Forstverwalter Nerlich, Marienfelde b. Luianno Westpr. (8036

Suche eine gutgehende (7974
Conditorei
zu pachten. B. Hennig, Conditor, Pelplin Wpr.

Ein Grundstück

von 180 u. 210 Morg. d. w. Weizen- und Gerstenboden, voller Ernte u. Inventarium, ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch A. Notzoll, Linsenthal b. Kgl. Rehwalde. (8119

Eine komplett **eingerichtete Gärtnerei** ca. 4 Morgen groß, welche 4 Jahre hindurch mit gutem Erfolg betrieben, ist eingetretener Familienverhältnisse wegen nebst Wohnung vom 1. Oktober d. J. zu verpachten. Näheres **Prinzenthal**, Nakelerstr. 14 b. **Blumenthal sen.**

Eine städtische Wassermühlen-Besitzung

mit ausreichender Wasserkraft preiswerth **zu verkaufen.** Offerten unter T. 3146 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein Grundstück, ca. 8 Mrg. Niederungs-Garten- u. Wiesen erst. Klasse, ist von sofort vollstdg. bestellt u. mit der reichen Obsternte günstig zu kaufen. Passend für Leute, die leichte Beschäftigung haben wollen. Näheres: J. Kant, Unterberg bei Neuenburg.

Eine städtische Dampfmeierei

in einer Hauptstraße gelegen, mit großem Ladenverkauf, ist für 2000 Mk. von gleich oder 1. Oktober zu vergeben. Offerten unter "Meierei" befördern die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein gutes Grundstück

massives Gebäude und ca. 2½ Morgen Gartenland, in einer lebhaften Kreisstadt gelegen, ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8154 durch d. Exp. des Geselligen erbet.

Meine Besitzung

von 330 Morgen, arrondirt um die guten Wirthschaftsgebäude; 1½ Std. von Gnesen, ¾ Std. vom Bahnhof Tremessen, reich best. mit leb. u. todt. Inventar. 150 Mk. pr. Morgen, nur mit Landschaft belastet, bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. (8238)
Der Besitzer Kalbrenner-Orlowo bei Amsee.

Ein junger Mann
Materialist, 24 Jahre alt, ev., der poln. Spr. mächt., mit der einf. Buchführung vertraut, noch in ungek. Stell., woselbst 5 Jahre fung., sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 15. August oder später anderw. Engagement in einer größeren Stadt. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 8122 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger verheiratheter
Schneidemüller
der auch als Heizer fungiren, Maschinen versehen u. Reparaturen übernehmen kann, sucht, gestützt a. gute Zeugn., sof. Stellung. Carl Brodisch, Rudabrück bei Tuchel.

Dom. Kowalewko b. Gromaden sucht zum 1. Januar 1892 (8076
einen kautionsfähigen Pächter
für die dazu gehörige Wassermühle mit zwei Gängen.

In einem großen Maschinengeschäft der Provinz ist die Stelle eines
Buchhalters
von sofort zu besetzen. Nur solche Bewerber, die mit der doppelten Buchführung nebst Abschluß genau vertraut und im Besitze von Ia Zeugnissen sind, wollen Offerten unter Nr. 8216 an die Exped. d. Geselligen senden.

Einen Kreisschreiber

zur Bearbeitung der Militärsachen sucht Landrath Conrad in Graudenz.

Malergeh. find. g. Lohn u. f. R. d. Beschäftigung b. W. Timreck, Neustadt Wpr.

Rheinische
Schaumwein-Kellerei
ersten Ranges sucht für den Vertrieb ihrer vorzüglichen Sect-Marken tüchtige Agenten gegen hohe Provision eventl. mit Commissions-Lager. (8176
Offerten unter J. E. 5999 Rudolf Mosse, Berlin SW.

Reichlicher Nebenverdienst

wird Personen jeden Standes geboten, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen. Offerten sub **D. 4581** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (5677)

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Juli oder später einen
jüngeren Verkäufer.
6981) L. Golski, Grätz i. P.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 15. Juli resp. 1. August cr. **einen tüchtigen, selbstständigen** [8131
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Dekoriren größerer Schaufenster vertraut. Offerten bitte Gehaltsanspr., Photographie u. Zeugnisse beizufügen. J. Ascher, Ortelsburg Opr.

Per 15. August oder 1. September suche ich für meine Herren-Garderoben- u. Schuhwaaren-Handlung einen durchaus selbstständigen (8208)
Verkäufer.
Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen; auch
einen Lehrling
Israel., aus guter Familie, mit günstigen Bedingungen.
A. Behr, Uelzen.

Für mein Manufakturwaarengeschäft wünsche von sofort einen tüchtigen (8150
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, zu engagieren. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
S. Michalowski, Johannisburg.

Einen jungen Mann

flotten Verkäufer, der polnischen Sprache **vollständig** mächtig, sucht für sein Tuch-, Manufakturwaaren-, Herren- u. Damen-Confektions-Geschäft per 15. Juli oder 1. August (7756)
A. Sommerfeld, Mewe.

Suche per sofort oder 1. August bei hohem Salair einen tüchtigen, zuverlässigen (8027
jungen Mann
für Lager und Reise, welcher die Provinz Posen bereits mit Erfolg bereist hat u. der polnischen Sprache mächtig ist.
P. Salomon, Posen, Sammet, Seidewaaren u. Wollstoffe.

Suche für mein Getreidegeschäft zum 1. August einen (8173
jungen Mann.
Polnische Sprache erwünscht.
M. Itzigsohn, Allenstein.

Für mein Colonial-, Destillations- und Eisenwaarengeschäft suche ich einen
jungen Mann
welcher polnisch spricht, als zweiten Gehilfen zu engagiren. (8165
Auch ein
Lehrling
wird für obiges Geschäft gesucht.
T. Jagodzinski, Jablonowo.

Für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft suche von gleich **einen tüchtigen jungen Mann.** Polnische Sprache Bedingung. (8231
C. J. Dehn Nachfl., Dt. Eylau.

Einen Commis

sucht von sogleich Th. Preuß, Saalfeld.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft wird ein
tüchtiger Commis und ein Lehrling
der poln. Sprache mächtig, für sogleich gesucht. A. Schwemin, Czersk Wpr.

Für die Dauer der nächst. Campagne **suchen** wir zwei tüchtige (7964
Wiegemeister
für äußere Stationen, Antritt am 15. September, 3 Mk. Tagegeld, bei Zufriedenheit Gratifikation. Bewerber, welche im Rechnen und in Kenntniß der Gewichte geübt sind, wollen sich melden.
Actien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice (Bahnstation) Provinz Posen.

Tücht. Glasergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Stellung bei C. Teschke, Graudenz.

4 bis 5 Malergehilfen

sucht von sofort (8193
J. Raftemborski, Malermeister, Hohenstein Opr.

Ein bis zwei tüchtige
Malergehilfen
können von sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung eintreten bei W. Trempenau, Maler, (8299) Ortelsburg.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei (7795 G. Jacobi, Maler in Thorn.

Ein tüchtiger
Lackierergehilfe
findet von sofort gegen hohen Lohn feste Stellung bei F. Jacubeit, Ragnit. Reisekosten werden vergütet. (7867)

Drei Tischlergesellen

auf Bau- u. Möbelarbeit, finden dauernde Beschäftigung (7955) Adolf Klauß, Gollub Wpr.

3 Tischlergesellen

auf Bauarbeit, erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung bei F. Rosenke, Tischlermeister, Neuenburg Westpr.

Tüchtige Zimmergesellen

erhalten bei großen Bauausführungen dauernde Arbeit beim Maurermeister G. Soppart in Thorn. (7572)

Tücht. Kupferschmiedegesellen

finden lohnende, dauernde Beschäftigung bei G. Kannenberg, Lyck Opr.

Tüchtige
Kupferschmiede
und einen (7648)
jüngeren Schmied
sucht **Hecht, Dt. Eylau.**

Ein deutscher, evangelischer (7817)
Schmied
der seine Brauchbarkeit besonders im Hufbeschlag nachweisen kann, auch die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zu Martini Stellung auf Dom. Tannhagen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener
Schmied
kann sich melden in Altendorf bei Christburg. (8157

Ein tüchtiger Maschinist

findet von sofort oder Martini cr. Stellung bei hohem Lohn und Deputat.
Gut Buchenhagen, Kr. Strasburg.
Ebendaselbst wird ein (8153)
Viehmann (Kuhfütterer)
bei hohem Lohn und Deputat verlangt.

Verheir. Schmied

zugleich Maschinist, mit eigenem Handwerkszeug, der einen Burschen u. während der Dreschzeit einen Gesellen zu halten hat, findet von Martini 1891 ab bei persönlicher Vorstellung Stellung auf d. Dom. Sloszewo bei Wrotzk, Kreis Strasburg Wpr. (7952)

Brunnenmacher gesucht.

6 bis 8 ordentliche **Brunnenmacher** für Ziegelbrunnen werden noch bei hohem Tagelohn gesucht. (8148
E. Schieber, Rosenberg Wpr.

Ein zuverlässiger, geschickter, verh.
Stellmacher und einen Gärtner
finden zu Martini d. Js. Stellung in Battlewo bei Kornatowo. Persönliche Vorstellung erforderlich. (8199

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Stellmacher
wird in Königshof bei Marienburg gesucht. (8175

Ein Stellmacher

der eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zu Martini d. J. Stellung in Mühle Schwetz, Kr. Graudenz.

Tüchtige und nüchterne (7865)
Maurergesellen
finden dauernde Beschäftigung. Dieselben wollen sich vorher schriftlich an den Unterzeichneten wenden.
Das Baugeschäft **Richard Böttcher,** Konitz Wpr.

Tüchtige Böttcher

finden lohnende Accordarbeit bei W. Sultan, Spritfabrik, Thorn.

Einen Sattlergesellen

sucht auf längere Zeit (8155
Mahlin per Bahnhof Hohenstein Wpr.
Semrau, Gastwirth und Sattler.

Ein tüchtiger, junger (8230)
Gärtner
in der Topfkultur, Obstbaumschule und Gemüsebau erfahren, sucht zum 1. Oktober oder später, Stellung auf einem Gute. Offerten an Frl. Ida Hinz, Wenslau bei Sommerau erbeten.

Ein verh. Gärtner

sucht z. 1. Oktober od. später Stellung auf Dom. Derselbe ist 33 Jahre alt, in allen Fächern der Gärtnerei erfahren. Gefl. Off. u. 5555 postl. Culm erb.

Rechnungsführer

zugleich Hofverwalter, sucht bei 500 Mk. Gehalt zum 1. September (7888
Dom. Targowisko bei Löbau.

Rechnungsführer
zugleich Hofverwalter, sucht bei 500 Mk. Gehalt zum 1. September (7888
Dom. Targowisko bei Löbau.

Ein erfahrener
Rechnungsführer
welcher zugleich die Speichergeschäfte übernimmt, findet sofort gegen ein Gehalt von 400 Mk. Stellung. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 8021 an die Exped. d. Geselligen erbet.

Dom. Goncarczewo sucht zu sofort einen (8207)
jungen Beamten.
Gehalt 240 Mark. H. Boden.

Gut Neu Tuchel sucht von sofort einen erfahrenen, nüchternen, evangel.
2. Wirthschaftsinspektor
bei 300 Mark Gehalt und freier Station excl. Wäsche. Schoen, Gutsverwalter.

In Dom. Engelsburg b. Graudenz ist die Stellung des (8014)
zweiten Wirthschaftsbeamten
von sofort zu besetzen. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Dominium Samsieczno bei Mrotschen sucht per sofort einen energischen, tüchtigen (8178
Wirthschaftsbeamten
unter specieller Leitung des Prinzipals. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden. H. Wegner.

Ein anständiger, energischer
Leutewirth
verh., findet bei hohem Lohn, Deputat und Dreschtantieme von Martini d. J. Stellung in Augustenhof bei Dt. Brzozie Wpr. Nur Bewerber, die längere Zeit auf derselben Stelle waren, und darüber gute Zeugnisse aufweisen können, finden Berücksichtigung.

Ein verheiratheter (7995
Kuhfütterer
der zwei Knechte halten kann, findet von sogleich oder von Martini cr. gute Stellung in Annaberg b. Melno.

Als Meierin
mit Centrifuge u. Dampfkraft, Buchführ., Kälberaufzucht, Federvieh- u. Schweinehaltung vertr., gestützt auf gute Zeugn., suche Stellung. Gefl. Off. u. P. P. II postl. Stuhm Wpr. erb (7514

Suche für meine Conditorei ein
junges Mädchen
das schon öfter als Verkäuferin thätig gewesen und einigermaßen mit der Korrespondenz und Buchführung vertraut ist. Reflektantinnen können sich mit Einsendung der Zeugnisse melden bei
Joh. Kurowski, Thorn, Neustädter Markt 138/39.

Suche z. sofortigen Antritt ein jüd.
junges Mädchen
fürs Geschäft. Auch kann ein
Lehrling
sofort placirt werden.
Polnische Sprache beider Bedingung nöthig. (7941
Samuel Cohn, Exin. Destillation, Colonialwaaren- und Mehl-Handlung.

Für ein größeres Gut wird vom bald eine evangelische
Wirthin
in gesetztem Alter, am liebsten Wittwe, gesucht, die erfahren ist in der feinen Küche, Backen, Aufzucht von Kälbern u. Federvieh. Zeugniß- und Adresse-Angabe bitte einzusenden unter Nr. 7700 an die Expedition des Geselligen.

Eine Wirthin

wird gesucht zum 1. Okt. Um Zeugniß-Abschr. nebst Gehalts-Anspr. w. g. Dom. Sterbenin v. Offecken, Pom.

Eine tüchtige (8022
Meierin
die zugleich dem Haushalte vorsteht, kann sofort eintreten. Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Dom. Gr. Nogath b. Niederzehren.

Suche von sofort eine (8226
Köchin und ein Stubenmädchen
welche die Gäste bedienen müssen. Schultz, Mischke, Etablissement.

Zum 1. oder 15. August d. J. findet ein thatkräftiges, solides (7892
Hausmädchen
welches genügende Kenntnisse in der Hauswirthschaft hat, in einem Geschäftshause auf dem Lande Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter **R. M.** postlagernd Ostrometzko erbeten.

Damen welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines Arztes in einer kleinen Stadt Westpr. angenehme Aufnahme und liebevolle Pflege bei ärztlicher Behandlung. Gefl. Offerten mit Aufschrift Nr. 8202 werden an die Exped. des Ges. erbeten.

Bromberg. Gr. Geschäftslokal, beste Lage, Brückenstraße 6, seit lange Herrengarderobe, zu vermiethen. (8200) L. Tepper.

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagernd Post 12 Berlin.

Für meine drei Verwandte, **kath. Damen,** im Alter von 21 Jahren, mit je einem Vermögen von 3000 Mark, werden katholische Herren behufs Verheirathung gesucht. Beamte erhalten den Vorzug. Offerten unter X. 100 postlag. Elbing, Hauptpostamt (7901)

Donnerstag, den 9. d. Mts., werde ich in Bischofswerder anwesend sein. (8162)
Dt. Eylau, im Juli 1891.

Hein,
Rechtsanwalt und Notar.

Nach Graudenz 2c. haben die rühmlichst bekannten Bromberger Dampf-Schmalz-Siederei-Fabrikate von A. Christen, Bromberg, 2mal wöchentlich Wassergelegenheit p. Dampfboot. Vertreter Hr. O. Kirschner, Graudenz.

Schriftliche Arbeiten
jeder Art, Klagen, Gesuche, Eingaben, Anträge u. s. w., an das Gericht und an die Behörden, werden schnell, korrekt und vorschriftsmäßig angefertigt; Rath in allen Rechtsangelegenheiten wird ertheilt, auch brieflich, durch (7479)
Thau,
Volks-Anwalt in Briesen Westpr.

Suche Entenjagd.
Bedingungen an meine Adresse erbeten.
Lieutenant v. Maubeuge,
Oberthornerstr. 32. (8090

Zur Heuernte
offeriren
Pferde-Rechen
System Petzold, Tiger u. Hollingworth.
Doppelt wirkende
Heuwender
sowie sämmtliche
landw. Maschinen u. Geräthe
zu billigsten Preisen.
● Prospecte gratis. ●
Petzold & Co.
Inowrazlaw
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. (5585)

Gras- u. Getreide-
Mähmaschinen
Heuwende-Maschinen
bewährtester Construktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)
Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Flundern
täglich frisch geräuchert, in ganz vorzüglicher, großer Waare, versende die Postkiste mit Inhalt von 24—28 Stück zu 4 Mark franko Postnachnahme. (6446)
S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee.

Prima Salzheringe!!
10 Pfd. ca. 40—50 neue Mk. 2,60
10 Pfd. Ia. Vollheringe (Milcher) 3,30
10 Pfd. fette Ia. Matjesheringe 4,10
wirklich delikate Speckflundern
10 Pfd.-Kiste M. 2,60, 3,10, 3,60, 4,10, 4,60
alles porto- und nachnahmefrei.
E. Degener, Fischerei, Swinemünde.

Einen größeren Posten grosses und kleines (8218)
Malz
in lichter Farbe und schöner Qualität, haben noch abzugeben
Igney & Poerschke,
Frauenburg.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln 2c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.

Eine kleine Feldeisenbahn
(Schienen und Kipplowries) ist für alt billig zu verkaufen. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7943 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einige Vorsatzfenster
zu Balkonfenstern sich eignend, sind recht billig zu verkaufen; ebenso eine große, wenig benutzte Zinkbadewanne.
Schuhmacherstraße 22.

Das zur Salzmann'schen Nachlaßmasse am hiesigen Orte gehörige (7898
Haus
am Markt gelegen, worin seit einer Reihe von Jahren ein Eisenwaaren-Geschäft betrieben worden, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflektanten wollen sich wenden an den Vormund.
M. Brünn, Dt. Eylau.

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S.
Auf Gegenseitigkeit gegründet 1854.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir
Herrn Kaufmann L. Wolfsohn jun. in Graudenz
eine Haupt-Agentur übertragen haben.
Halle a. S., im Juni 1891. **Die Direction.**

Geschäfts-Stand am 1. Juni 1891.
Versicherungsbestand 50086 Versicherungen mit 85,850,308 Mark Kapital und 117,324 Mk. Jahresrente.
Seit Beginn des Geschäfts ausbezahlte Versicherungssummen und Renten 26,072,745 Mark.
Zur Dividende verfügbare Ueberschüsse ultimo 1890 . . 1,794,879 Mk.
Dividende im Jahre 1891: 25%. (8189)

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin
gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur 1. Stelle und auch hinter der Landschaft. — Anträge nimmt entgegen: (9090)
Die General-Agentur für die Provinz Posen und die Kreise Dt. Krone, Flatow, Culm und Thorn
Julian Reichstein, Posen, St. Martinstr. 62, I.

Briesen Wpr., den 1. Juli 1891.
P. P.
Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das
Eisen-, Kohlen- u. Baumaterialien-Geschäft
des Herrn **Jacob Ascher** hier käuflich übernommen habe und dasselbe unter der Firma
Jacob Ascher Nachfolger
J. Schwitulla
fortführen werde. (8141
Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger so reichlich erwiesene Vertrauen auch mir erhalten zu wollen und mich durch fernere Zuwendung geschätzter Kundschaft gütigst zu unterstützen, und versichere ich meinerseits die streng reellste und billigste Effektuirung der geehrten Aufträge. Hochachtungsvoll
J. Schwitulla.

Stets vorräthigen **besten frischen Stückkalk** in jeder Quantität frei Baustelle ab Lager oder frei Waggon liefern billigst (6565)
Gebr. Pichert,
Graudenz, Thorn und Culmsee,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Rademanns Kindermehl
die **beste** Nahrung für **Säuglinge.**
Erhältlich in allen
Apotheken
und den meisten
Droguenhandlungen
die Büchse à M. 1,20. (5235b
In Freystadt Westpr. bei **C. Lange.**

Die Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft in Königsberg i. Pr., installirt unter Garantie für gutes **Funktioniren elektr. Lichtanlagen jeder Art Kraftübertrag., Bahnen, Telephone und Telegraphen.** (7611)

Selbst
alternde Gesichter
erhalten durch Anwendung des überall rühmlichst bekannten Dr. med. Professor Teinert's Haarbalsam ein jugendfrisches Aussehen.
Alle Damen
überrascht darüber, daß ihre spröde, pickelige, faltige, fleckige, rothe oder graue Haut nach kurzem Gebrauche so
sind **schön**
geworden ist.
Preis à Fl. Mk. 1,50, nur direkt zu beziehen von Ost. Mühlradt's Fabrik cosmetischer Spezialitäten, Segeberg. Discretester Versandt.

Zwei Schaufenster
gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

Butterkisten
zum Versandt von Butter, mit 10 Pfd. Rauminhalt, empfehlen (8163)
Orlowski & Co., Allenstein Opr.

Wind- u. Wassermühle
zum Oktober zu verpachten. (8187)
Dom. Hansdorf bei Elbing.

Dom. Runowo bei Vandsburg sucht ein eisernes, gebrauchtes (8161
Spiritus- oder Wasser-Reservoir
von 12—15000 Ltr. Inhalt zu kaufen.

Schmiede-Grundstück.
Ein in bester Lage beleg. Schmiede-Grundstück mit Land und schönen Gebäuden ist umständeh. billig bei geringer Anz. zu verkaufen. Auch würde ich die Schmiede m. Werkzeug (Drehbank, Bohrmaschine 2c.) u. etwas Land abg., die Stelle ist f. einen Stellmach. sehr passend, da uml. keiner ist. Käufer wollen ihre Adr. u. A. M. 1670 postl. Hohenkirch einf.

Mein in der besten Lage der Stadt gelegenes (7755)
Geschäftshaus
worin seit ca. 40 Jahren **ein Tuch-, Manufakturwaaren-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben wurde, bin ich Willens, wegen Aufgabe des Geschäfts unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
A. Sommerfeld, Mewe.

Tapeten von 12 Pf. an offerirt (5600) **I. Osinski**, Grabenstr. 3.

Graue Erbsen
Linsen
beides vorzüglich kochend, offeriren billigst
Borchheim & Rosenberg
Neustadt Wpr. (8233)

Jeden Posten
alte Kartoffeln
kauft noch **A. Bernstein,**
(7937) Nakel (Netze).

7—8 Tonnen Roggen
auch in kleinen Posten, verkäuflich.
Domaine Roggenhausen.
(7744) v. Kries.

6jähriger, kräftiger, ungarischer
Wallach
dunkelbraun, ca. 166 cm, mit bequem. Bewegungen, guten Knochen und von großer Ausdauer, auch 1spännig gefahren, verkäuflich. **Preis 750 Mk.** Auskunft ertheilt (7886)
Lt. Holtz, Soldau Ostpr.



Bock-Auktion
zu **Dembowalonka Wpr.,**
am Mittwoch, den 29. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
über circa 35 sprungfähige
Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.
Es sind dieselben schön entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Gallet, Simonet-Villiers und Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.
Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. (7121)

Sprungfähige, stark entwickelte
Oxfordshiredown-Böcke
sind billig verkäuflich in Annaberg bei Melno. Dieselben sind 17 bis 18 Monate alt. (7996)

50 Mutterschafe
zur Zucht, stehen zum Verkauf. (7966
Dom. Grüneberg bei Lubichow.

Circa **1500 Stück**
englische Lämmer
oder Kreuzung, es können auch Jährlinge zwischen sein, sowie circa
500 Stück
Rambouill. starke Hammel
gleichzeitig
50 Stück Holländer Stiere
gut geformt, 2- u. 3jährige werden zu kaufen gesucht und bittet um Offerten
A. Rengielski, Vieh-Kommissar
Culm a/W. (8039

100 Merzschafe
Mutter und Hammel
stehen zum Verkauf **Gut Bienau** bei Liebemühl Ostpr. (8025

Ein größerer Posten
Brackschafe, Jährlinge
und (7860)
zweijährige Stiere
zur Mast tauglich, stehen in Kamlarken per Kl. Czyste zum Verkauf.

36 Stück
fette Schweine
hat zu verkaufen (7863
Dom. Rehden.

25 Laufschweine
sind zu verkaufen auf Dom. Goldau p. Sommerau Wpr. zum Verkauf. (8156

Eine Besitzung
Kreis Putzig Westpreußen, von 309 Morgen, incl. 40 Morgen Wiesen, mit guten Gebäuden, mit vorzüglicher Ernte, ist erbregulirungshalber zu dem billigen Preis von 14000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahlung und fester Hypothek zu verkaufen. Alles Nähere durch
J. R. Woydelkow, Danzig,
(8170) Fleischergasse 10.

Da ich auf längere Zeit verreise, bin ich Willens, mein Wassermühlen-
Grundstück
bestehend aus einem zweistöckigen Wohngebäude u. einer neuerbauten zweistöckigen Schmiede nebst Wohnung, sowie Gartenland und Wiesen, von sofort gegen Stellung einer entsprechenden Kaution an einen Vicewirth zu vergeben. Maschinenbauer, Schmiede und Schlosser erhalten den Vorzug und ist diesen Gelegenheit geboten, günstig selbstständig zu werden. Off. an Hrn. Rechtsanwalt Podschwatek, Johannisburg, erb.
Johannisburg Opr., 3. Juli 1891.
(8132) Fritz Sunkel.

Hausverkauf.
Ein Haus in Bromberg
mit guten Geb., 2 Morg. Gartenl., gut bestellt, soll schleunigst verkauft werden. Kaufpreis 3000 Thlr., Miethsertrag 310 Thlr. (930 Mark). Offerten an Krüger, Bromberg, Neuhöferstr. 39.

Mein, St. Albrecht 32, 1 Meile v. Danzig a. d. Chaussee gel. **Geschäftsgrundstück** m. Auffahrt, Hof, Garten, Speicher b. ich Willens zu verk. Preis 9000 M., Anz. 3000 M. Näheres zu erfr. selbst bei C. Scheibe. (8159)

Eine flotte Bäckerei
auf dem Lande, allein am Orte, mit guter und fester Kundschaft, ist von sofort zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8174 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mühlengrundstück-Verkauf.
Unser Mühlengut Rosseck Westpr., ca. 101 Hectar, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, komplettem Inventar nebst Mühle, für 1600—2000 Schffl. monatl. Leistung Handelswaare nach neuestem System mit Girardturbine eingerichtet, beabsichtigen wir unter günstigen Zahlungsbedingungen **preiswerth** zu verkaufen. Offerten erbittet die Königsberger Maschinen-Fabrik, Aktien-Gesellschaft. (8190)

Todesfallshalber
beabsichtige ich mein hochkultivirtes und nachweislich hochrentables (8168
Grundstück
von 288 Mrg. schleunigst zu verkaufen. Gute Gebäude, werthvolles Inventarium, sichere Hypotheken, Anzahl. 25—30000 Mark.
Louis Demeaux, Kl. Klonia
Kr. Tuchel.

Ein Gartengrundstück
mit 13 Mrg. incl. 6 Mrg. gut. Wies., Wohnhaus mass., Stall Steinfachwerk, Scheune mit Bretterbeschlag, Brunnen u. Bleiche am Hause, schöner Obst- u. Gemüseg., 4 Kilom. Eisenbahnstation, 5 Kilom. gr. Garnisonst., eignet sich sehr z. Rentierfit, ist w. Veränd. b. zu verk. Ausk. erth. Gärtner Bartel, Dt. Eylau.

Geschäftsverkauf.
In einer Kreis- und Garnisonstadt von 31000 Einwohnern ist ein **Putz- und Kurzwaaren-Geschäft**, welches mit 26jähriger Kundschaft vertraut, sofort wegen Todesfall zu verkaufen. Erforderliches Kapital 6000 Mark. Uebernahme nach Uebereinkommen. Näheres durch das Annoncen-Annahme-Bureau von Austen, Gollub. (7719)

Selten schönes, unmittelbar an gr. Bahnhof gelegenes (7729)
Rittergut
mit Molkerei und Ziegelei, 1200 Mrg. **ganz vorzügl. Acker (I. Klasse)** incl. 280 Mrg. Wiesen, Reinertrag über 4500 Mk., u. Landsch. (160000 Mk.), ist hohen Alters wegen **dringend** zu verkaufen bei 50—60000 Mk. Anzahlung.
C. Pietrykowski, Thorn.

Grundstück in bester Lage von Kl. Mocker, an der Lissomitzer Chaussee gelegen, mit Obst- und Gemüse-Garten, Wiese und Wohnhaus u. einer seit 30 Jahren bet. Tischlerei, auch zu j. a. Geschäft sich eignend, ist wegen Alters des Besitzers **preiswürdig** bei mäßiger Anz. von sofort zu verkaufen.
(7801) G. Wessel, Kl. Mocker.

Mein
Mühlen-Etablissement Freudenthal
Wassermahl- u. Schneidemühle
Turbinenbetrieb
1 Kilom. vom Bahnhof Waplitz entfernt, wird vom 1. Oktober d. Js. pachtfrei. (8029)
Geeignete Bewerber, welche Müller von Profession sein müssen und eine Kaution von 3000 Mk. stellen können, mögen sich bei mir melden.
Die bisherige jährliche Pacht hat 2250 Mk. betragen.
Pannek, Waplitz Ostpr.

Ver- u. Ankauf von Gütern
w. reell u. prompt bei billiger Provisions-Bedingung durch den Unterz. der genaue Orts- u. Bodenk. in der Prov. Brandenb., Posen, Pomm., Ost- u. Westpr. besitzt, besorgt. (8158)
Schramm, Danzig,
Zapfengasse Nr. 7.